

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einjähr. 2,00 RM. Halbjährlich 1,00 RM. Postbezugsmonat 2,00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresden 15 Rpf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: bis 10 Zeilen mm-Zeile im Tagesblatt 14 Rpf. Stellenangebote und private Familienanzeigen 6 Rpf. bis 27 mm breite mm-Zeile im Tagesblatt 1,10 RM. Nachtrag nach Maßgabe I oder II. Briefgebühren für Briefanzeigen 30 Rpf. auswärts Porto. Zur Zeit 18 Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Dollanschrift: Dresden-N. 1. Postfach - Fernruf: Driverteilnehmer Sammelnummer 24601, Fernverkehr 22981-22983 • Teleg.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Dittlerstr. 4a; Fernruf: Aurfürst 9361-9366
Postfach: Dresden 2060 - Nichtverlangte Einblendungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erhaltung des entsprechenden Entgelts

Nr. 214

Freitag, 13. September 1935

43. Jahrgang

Chrentag des Arbeitsdienstes

55 000 Arbeitsdienstmänner marschieren an Adolf Hitler vorbei — Die große Rede des Führers auf der Kulturfestung

Nürnberger Fanfaren

Die mächtigen Fanfarenklänge aus Nürnberg tönen über alle Länder der Erde hin. Sie tönen einer zerrissenen, müde und mutlos gewordenen Welt die frohe Botschaft eines Volkes, das sich selbst gefunden hat. Die Botschaft eines Mannes, der sein Volk und sein Reich im letzten Augenblick von einem Abgrund zurückriß, in den sie zu stürzen drohten. Dieser Abgrund hat sich auch vor allen übrigen Völkern Europas aufgetan, wenn sie auch noch heute vielfach die Augen vor ihm verschließen, sein Dasein nicht wahrhaben wollen und sich allen möglichen Illusionen hingeben. Die Rede des Führers war geeignet, alle müden, matten oder ängstlich-jorglosen Gemüter in der Welt aufzurütteln.

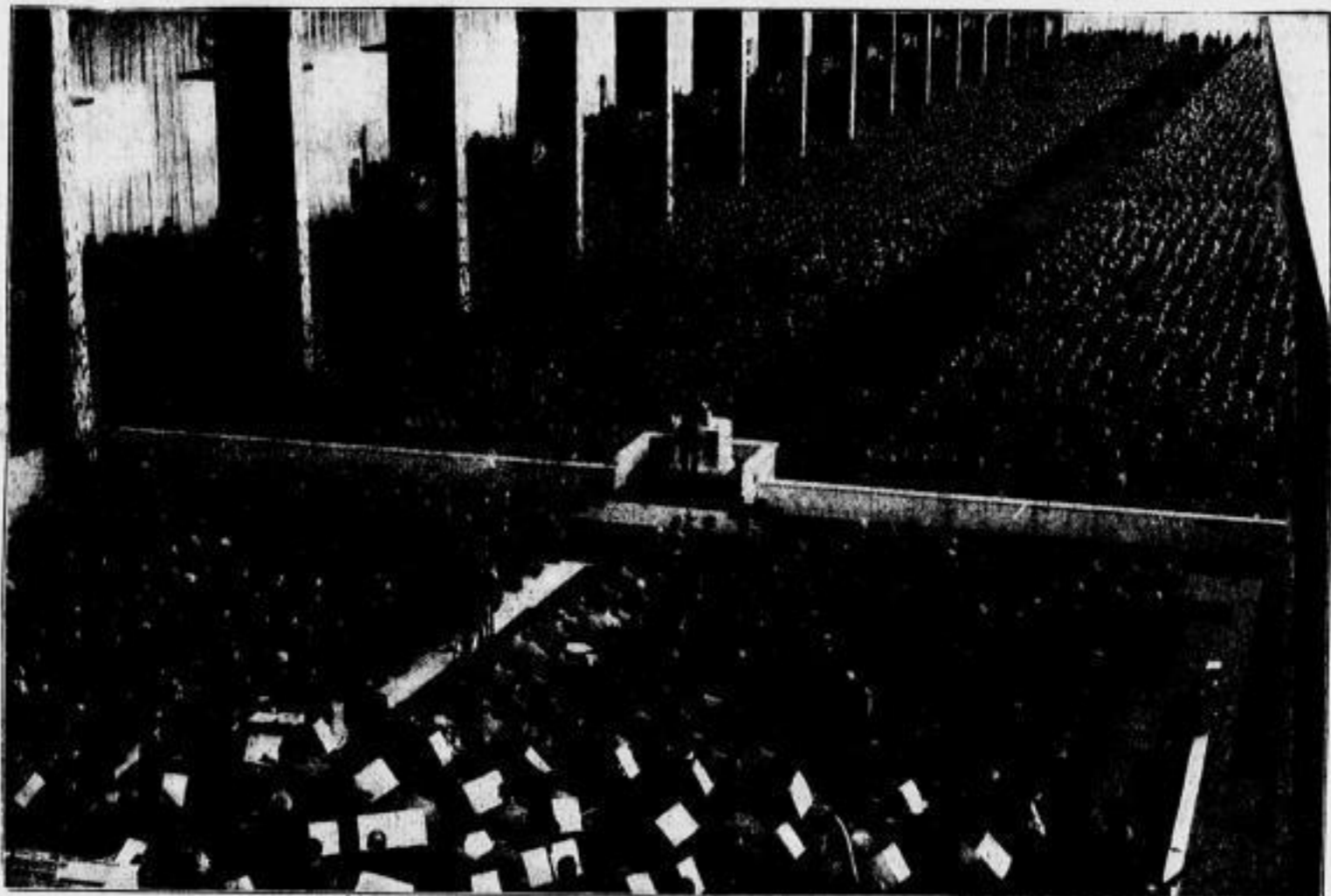
Zweites hat der Führer erreicht: Deutschland ist endlich heute kein wehrloser Spielball fremder Diplomatie, kein Objekt mehr ausländischer Uebermuten. Und Deutschland ist zweitens ein Land der Ruhe und Sicherheit geworden, ein Land der Arbeit inmitten einer Welt der endlosen Streits, der Ausperrungen, der Straßenkämpfe, des Bürgerkriegs, der Verhörung und des Hasses, eine Welt, in der überall mit immer erschreckenderer Deutlichkeit die Elemente der Auflösung sichtbar werden.

Mit berechtigtem Stolz hat der Führer in seiner Proklamation, die gestern zur Eröffnung des Parteitag in Nürnberg verlesen wurde, darauf hingewiesen, daß es gelungen sei, die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland von 6 Millionen auf 1,75 Millionen herabzubringen, das heißt täglich 50 bis 40 Millionen Arbeitsstunden für die deutsche Produktion zum Wohle aller zu gewinnen. Und noch eines erreicht: in Deutschland wohnen 137 Menschen auf dem Quadratkilometer, Deutschland ist ein Land ohne wesentliche Rohstoffe, ohne Kolonien. Deutschland wurde 15 Jahre lang das Blut ausgezehrt, verlor sämtliche Kapitalien, leistete mehr als 50 Milliarden Reparationsbeiträge und trotzdem ist es dem Führer gelungen, die Existenzmöglichkeit aller seiner Volksgenossen aufrechtzuerhalten und sie zu ernähren.

Welch unabwehrbarer Gegensatz zwischen dem System Adolfs Hitlers in Deutschland und dem schon seit 17 Jahren bestehenden bolschewistisch-jüdischen System in Rußland, wo nur 15 Menschen auf dem Quadratkilometer wohnen und wo es den Sowjets dennoch nicht gelang, Millionen und Herden Millionen vor dem Hungertode zu bewahren. Das Deutsche Reich ist der äußerste Gegenpol zum bolschewistischen System Moskaus. Es ist auch das einzige sichtbare Bollwerk gegen eine weitere Ausdehnung der von Moskau geförderten Weltrevolution.

Es gibt allerdings auch unter uns noch Leute, die diese riesenhafte Aufgabe des neuen Deutschlands immer noch nicht sehen wollen und die in einer Vergessenheit leben, die niemals wiederkehren kann. Zu diese Kreise, soweit sie sich aktiv politisch betätigen, wandte sich der Führer gestern in seiner Rede mit einer feierlichen letzten Warnung, die an Deutschland nichts zu wünschen übrig ließ. Es ist schon so: Wer sich heute nicht hinter den Führer stellt, arbeitet für den Bolschewismus, mag er noch so sehr behaupten, daß er das bolschewistische System ablehne. Denn es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder ist er ein Förderer des Bolschewismus oder dessen Feind. In beiden Fällen ist er eine Gefahr für Deutschland.

Im Ausland glaubt man, heute noch die Äpfel zu jucken zu können, wenn von der bolschewistischen Gefahr die Rede ist, genau so, wie man früher in Deutschland die Äpfel zu jucken und ein gewisses sensationell-gieriges wachsendes Interesse an der Entwicklung des Sowjetismus nahm. Der Führer schilderte in seiner Rede die ungeheuren weltpolitischen Gefahren, die aus Moskau drohen. Heute glaubt man jenseits unserer Grenzen, noch in geruhloser Gelassenheit mehr oder weniger gelächelt über die Grundzüge des Natio-



Die Eröffnung des Parteitagkongresses — Ein Bild in die Festhalle

nalsozialismus und des Systems Adolfs Hitlers diskutieren zu können. Aber der Führer möchte gestern darauf aufmerksam, daß bald der Augenblick gekommen sein kann, wo jede Diskussion aufhören muß und wo die Völker, getrieben von der Not und unter dem Zwang, sich gegen den zerschlagenden Geist der Moskauer Lehre wehren zu müssen, genau die gleichen Prinzipien anzuwenden werden.

Denn bald werden sich überall in der Welt die Wirkungen der Reichslinie des Moskauer Kominternkongresses bemerkbar machen. Die blutigen Kriege in verschiedenen französischen

Städten waren nur ein erster schwacher Anlauf. Moskau bereitet zur Zeit die größte Offensive seit dem Scheitern der Sowjetunion vor. Die größte und auch die raffinierteste und geschickteste. Dieser Offensive kann man weder mit Polizei noch mit Soldaten allein widerstehen, sondern man kann sie nur überwinden, wenn man ihr und ihrem Gedanken der Verkörperung eine schöpferische, aufbauende Idee gegenüberstellt, die stärker ist als die Fogen Moskaus, die Idee einer Bewegung, wie sie Adolf Hitler schuf, und wie sie Deutschland im Jahre 1933 eroberte.

den geführt. Immer weiter strömen die Massen heran. Immer dichter drängen sie sich zusammen. Vergehend weht jetzt über der steinernen Chrentribüne das Hohenzeichen der Bewegung in den blauen Himmel. Strahlen aus goldenem Eisenlaub schmelzen die Frontseite der Tribüne. Gegenüber steht auf mächtigem Steinblock das Ehrenzeichen des Arbeitsdienstes:

der Spanien mit dem Ostentaus und den goldenen Hehren.

Arbeitsdienstmänner mit schillerndem Spaten sind als Ehrenposten davor gestellt. Vor ihnen zehn Fanfarenbläser und zehn Trommler. Ehrenwache, unter ihnen auch Reichsführer Martin Bormann, kommen kurz vor 10 Uhr an, werden erkannt und begrüßt. Jetzt ist es 10.10 Uhr, und nun dröhnen die Trommeln, schmettern die Fanfaren. Die Truppe drängen über das Feld:

der Führer fährt vor.

Reichsarbeitsführer Dietrich meldet ihm. Adolf Hitler dankt und begrüßt die in einer Reihe angeordneten Gauarbeitsführer. Dann geht der Führer wieder zu seinem Wagen. Hier steht er anrecht weithin sichtbar, Weifen- und Trommel-Marschmusik: Spielmannszug und Musikzug des Arbeitsdienstes marschieren an und schwenken ein, stellen sich vor der Tribüne gegenüber dem Führer auf. Und dann leuchten Fahnen und blauen Spaten auf im Sonnenlicht. Tadellos ausgerichtet mit würdevollem Schritt marschieren die Abteilungen des Arbeitsdienstes

am Führer vorbei in endloser Reihenfolge — 55 000 Mann.

55 000 junge Arbeitsdienstmänner aus allen Gauen des Vaterlandes. Sie marschieren in elf Marschkolonnen. Die Reibende Säule bilden zusammen mit den Rednerbürgern, die auch die Musik stellen, die Sackhen. An der Spitze der Sackhen, die 12.10 Uhr am Führer vorbeikommen, marschieren Arbeitsdienstführer u. A. Die Parade dauert fast drei Stunden. Die

Auf der Zeppelinwiese

Bericht unfres nach Nürnberg-entsandten H.-Z.-Schriftleitungsmittag

Nürnberg, 12. September

Der heutige Tag des Nürnberger Geshchens ardet dem Arbeitsdienst. Unvergessen ist noch vom Parteitag 1934 der gewaltige Aufmarsch der jungen Männer mit dem Spaten, dem schon zum Symbol gewordenen Zeichen feierlicher deutscher Kulturarbeit. Und heute wiederholt neu verklärt sich noch dieser Eindruck: Hier demonstriert die Nation durch ihre junge Mannschaft den Willen, in Disziplin und Kameradschaft aufzusammenarbeiten für ein starkes Deutschland inmitten einer friedlichen Welt.

Dah heute nun dahinter auch die Macht steht, daß das deutsche Volk sich durch die Tat des Führers die Waffen geschaffen hat, um seine Arbeit und seinen Frieden zu schützen. Das gibt dem Aufmarsch der Arbeitsdienstmänner auf dem Parteitag 1935 die Wärme des arabischen erbebenden Erdbebens. In der Stadt

wirbeln die Trommeln, mit Paukenschlag und Trompetenschlag. Die Sonderzüge der Volkstischen weiter laufen in kurzen Zeitabständen ein. Derartig werden sie willkommen geheißen. Dann marschieren die Männer zu ihren Quartieren. In unabsehbaren Scharen aber stehen seit dem zeitigen Morgen die Menschen hinaus zum grünen Rand der Stadt. Dort, wo die großen traditionellen Aufmarschplätze der Bewegung sind. Auf der Höhe

am Zeppelinwiese

überholt man Marschkolonnen in Uniform und Zivil, sieht man heute zum erstenmal auch Abteilungen von Bergarbeitern in ihrer schwarzen Tracht und die Jungen der Werkstätten in der neuen blauen Uniform. Und als man dann auf der Zeppelinwiese anlangt, deren arabischer Aufmarschplatz in diesem Jahre wüchsig wurde, da sind die riesigen Aufmarschplätze rings um den grünen Plan schwarz von unzahligen Tausen-

Wunsch frei, M. Brandkasson, r 29 500 M. bei Anzahl, verk., Ksped. d. Blnth. ...

ganze Zeit über steht der Führer in der Sonnenhitze und erhebt mit erhabenem Arm...

Der Führer schreitet zum Feind.

Beifall umjubeln ihn. Auf die Kommandos: „Spaten ab!“ „Spaten hoch!“ wird der Spaten von den in gewaltiger Masse aufmarschierenden Mannern übergenommen...

legt. Wieder ein Sprecher: „Wir sind des Reiches junge Mannschaft...“

Reichsarbeitsführer Oelz

überbringt darauf dem Führer Dank und Gelobnis des Arbeitsdienstes. Das Wort Adolf Hitler vom vorigen Freitag, das durch die Schule des Arbeitsdienstes einst die ganze Nation gehen wurde...

Dann spricht der Führer.

Er spricht von der Idee des Arbeitsdienstes, die von Anfang an zum Gedankenplan des Nationalsozialismus gehörte, und von dem glücklichen Gelingen...

Beim sächsischen Arbeitsdienst

Besuch im Quartier des Arbeitsganges 15

Bericht unizes nach Nürnberg entsandten H.Z.-Schriftleitungsmitglieds

Nürnberg, 12. September

Weit draußen vor den Toren der Stadt, zwischen Kleingewächsen, liegt das Lager Sangwasser, heute noch Wirtel des Arbeitsdienstes...

Die riesige Zelthalle Sangwasser wird jedem der 55.000 Arbeitsmänner, die hier wohnen, unvergesslich sein. Unvergessliche Eindrücke haben auch die vielen Besucher mitgenommen...

Zu ihnen pilgerien Verwandte und Bekannte in hellen Scharen, während die Arbeitsmänner aus den andern Zimmern die fremden Besucher erst zu Fremden machen wollten...

Überall, also auch in der Zelthalle 14, wo ein großer Transporthafen verläuft, daß hier das Quartier des Arbeitsganges 15 (Chassanten) ist. Ein Zelt steht in schräger Lage...

Am Dienstagabend 10 Uhr sind von Dresden und Umland aus die Sonderzüge losgefahren, um 15 Uhr waren sie auf dem Bahnhof Dübener Heide angekommen...

Und sie sind überhaupt alle begeistert von ihrem Nürnberger Erlebnis. Wunderlich haben sie den Platz vor ihren Betten geschmückt...

liches Symbol, das auf diese Weise entstanden ist. Von Reich, aber auch von viel edleren künstlerischen Empfinden zeugen diese Werke.

Da liegt man ein Dresdner Stadtwappen und das Wappen von Aribert mit den Bergmannshilfen. An anderer Stelle ist der Stadtpark von Kaiser in den Sand modelliert...

Bei an den Wankstellen wurde am nächsten Nachmittag auch eintrag in der Verhörerung der Männer leicht bearbeitet. Der Zeitschraum sprudelt aus zahllosen Röhren...

Es ist, wie gesagt, leicht, mit den Arbeitsmännern in lockere Unterhaltung zu kommen. Einziges Bedauern ist, daß es ihnen nicht möglich ist, einmal einen Gang in die Stadt zu machen...

Frage man, wie das Essen schmeckt, das der Alltagskochen Wagner liefert, dann gibt es nur eine Stimme des Lobes. Nur darüber, wie man das Gericht von diesem Mittwochnachmittag nennen soll, gingen die Meinungen auseinander...

Die in Nürnberg, wie auch im Alltag, schüßige Strapsen bringt ihnen der heutige Tag. Aber sie liegen leicht: denn der Reichsarbeitsdienst steht und marschiert vor dem Führer.

Das Ausland zum Parteitag

Starke Beachtung in der Pariser Presse

Paris, 12. September

Die Eröffnung des Nürnberger Parteitages findet in der französischen Presse neben den Center Zeitungen breite Beachtung. Kampf gegen den inneren Feind und den Weltfriedensbau...

„Le Jour“ erklärte u. a. der Gesamtgedanke, den man aus dem Parteitag habe, sei nicht der des Unabwands oder der Festhalten...

Der „Petit Parisien“ spricht im Zusammenhang mit den Ausführungen von Rudolf Heß von einem „triumphalen Begrüßung des Verfallens“...

Die gleiche Ansicht vertritt auch der „Excelsior“. Es sei unbestreitbar, daß der Teil der Ausführungen, der sich mit Ausland und Frankreich beschäftigt...

Der Sonderberichterstatter des „Paris Echo“ berichtet seinem Blatt, Nürnberg spreche im ganzen genommen von Natur an Verdrängung zu gewinnen. Der Tagesverlauf habe einen ganz anderen Charakter...

Kampfanlage. Der Sonderberichterstatter des „Journal“ veröffentlicht seine ersten Eindrücke. Er schreibt u. a., wenn man als Franzose das heutige Deutschland noch keinen Wert beilegen wolle...

„Zwischen mir und nicht, hier ist der Kommunismus ist, hier deren konstitutionelle Anbahnungsrichtungen auf, wenn es sich um den Gedanken der Nation handelt...“

Oeller habe für alle einen neuen Glauben geschmiebt, in dem die größten Hoffnungen, die sich zum Kampf und der Opferung hin verorten. Es sei notwendig, daß die Franzosen dies verstehen und sich mehr mit dem Gedanken vertraut machen...

Die Versammlung des Völkerbundes

Der holländische Außenminister über die Arbeit des Völkerbundes

DNB, Haag, 12. September. (Durch Funkspruch)

Die Reden, die Donnerstagsvormittag in der öffentlichen Aussprache der Völkerbundversammlung gehalten wurden, waren von einer bemerkenswerten Wichtigkeit hinsichtlich der gegenwärtigen Aufgaben des Völkerbundes gekennzeichnet.

Der holländische Außenminister Oratel

wird nachdrücklich auf den ganz besonderen Ernst des Weltfriedens Kampfs hin, die zum nächsten Weltfrieden ein Anhalt gebe. Das Friedensproblem würde eine gefährliche Krise durchlaufen, nämlich bei der militärischen und bei der politischen Krise...“

Außenminister Candler (Schweden)

sprach ausdrücklich über die Stellung des Völkerbundes zum italienisch-abessinischen Streit. Dieses Problem beruhe keine Neugierde sehr stark, da hier die Frage aufgeworfen werde, ob der Völkerbund als ein Konflikt von dieser Tragweite tatsächlich funktionieren könne oder nicht...“

Der belgische Ministerpräsident van Zeeland

stellte gleichfalls den italienisch-abessinischen Konflikt in den Mittelpunkt seiner Ausführungen, wobei er sich der Linie des englischen Außenministers angeschlossen.

Belgien werde seinen Teil der Bürde auf sich nehmen, die die Erfüllung der Aufgaben des Völkerbundes mit sich bringen könne. Es werde alles tun, um in seinen Kräften liegt, um die Verwirklichung des Völkerbundes zu unterstützen...

Verstärkung der britischen Malta-Garnison

London, 12. September. (Durch Funkspruch)

Das britische Kriegsministerium teilt mit: Anlässlich der internationalen Lage ist beschlossen worden, die Infanteriegarnison in Malta (die 1929 von Truppen, die nach Valletta gingen, entlassen worden ist) auf die vorerwähnte Stärke zu erhöhen...

Falsche Meldungen der Auslandspresse

Berlin, 12. September. (Durch Funkspruch)

Mitteilungen der ausländischen Presse über einen angeblichen Empfang deutscher Journalisten durch Reichsbundpräsident Dr. Thoma und bei freier Gelegenheit von ihm gemachten Mitteilungen sind freier erfunden. Der Empfang hat überhaupt nicht stattgefunden.

Der Wahlterror im Remeland

DNB, Remel, 12. September. (Durch Funkspruch)

Wahlterror im Remeland. Der Kandidat der Remeländischen Einzelzelle ist, wurde sehr durch die lituanischen Behörden ebenfalls die lituanische Staatsangehörigkeit entzogen. Er ist damit des aktiven und passiven Wahlrechtes beraubt worden...

Die Kulturtagung in Nürnberg

Reichsleiter Rosenberg gibt Öffnung und Verleihung zweier Preise bekannt

Nürnberg, 12. September

Wie der Reichsparteitag den Rückblick und den Ausblick für das politische Geschehen gibt, so zeigt alljährlich die Kulturtagung auf dem Reichsparteitag den Weg an, der auf weltanschaulich-geistigem und künstlerischem Gebiet begangen werden ist...

Du fährst nicht zum Reichsparteitag?

Dann erlebe ihn durch den deutschen Rundfunk!

der Freiheit in matter Silber aufweid. Die feierliche Veranstaltung begann mit einem aufwändigen feierlichen Vor der Hitlerjugend, einem Treuebekenntnis zum Führer. Dann folgte das Festspiel „Gewandhausorchester“ unter Generalmusikdirektor Felix Haas mit der „Samour“-Ouvertüre.

Alfred Rosenberg

begrüßte alle Vertreter der Bewegung und des Staates, die Vertreter der anderen Parteien sowie alle Teilnehmer der Tagung, die versammelt seien, um die Einheit des deutschen Lebens zu befestigen. Rosenberg ging sodann ein in die geschichtliche Bedeutung der durch den Nationalsozialismus gegebenen geistigen Umwälzung ein...

Kultur bedeute. Darüber hinaus werde diese Selbstverpflichtung auch die Achtung vor der Eigenart anderer Nationen fördern und jeden schöpferischen Eigenworts zu ehren wissen. Die nationalsozialistische Kultur habe also nicht die Freiheit der Forderung unterdrückt, sondern erneut einen aufrechterhaltenen Maß von geladene Vorträgen und Unbildsamkeit dem Gedanken einer neuen freien Richtung Bahn geschoben...

Preis für Kunst und Wissenschaft

in der Form eines Stipendiums für Künstler und Forscher, die sich der Förderung der nationalsozialistischen Weltanschauung beigetragen haben. Die Höhe des Stipendiums betragt zunächst 2000 RM, und kann einem Künstler oder Forscher übertragen oder auf mehrere Preisräger verteilt werden. Außerdem stellt der Zentralparteiapparat der NSDAP 10.000 RM, Berlin zur Förderung in nationalsozialistischer Weltanschauung wirkender Künstler und Forscher. Der Preis für Kunst erhielt die NSDAP, dem Diktator Hermann Goebbels, dem Präsidenten der Deutschen Dichterschule, der sich bereit in seinen „Rundbriefen“ feierlich aus eigenem Institut eingeleitet für eine deutsche Wiederkehr, und schließlich in seinem „Wortführer“ eine Welt geschaffen, die aus Nationalsozialisten und dem ganzen deutschen Volk für immer als leuchtendes Beispiel vorleuchten wird...

Bekenntnis der Jugend

Von Wolfram Brockmeier

Wir Jungen Wir wurden schon zu großer Mühe, langst es' wir war'n, berufen. Daß Deutschland wieder leuchtet ins Licht, daß unser Sein die Guten!

Wir machen auf in harter Zeit, und bindet gleiches Schicksal. Wir sind der Reim, du bist die Frucht, und du, Deutschland, wirst leben!

Nun sch'n wir Jungen hier zu Haus, neh'n des Befehls geduldig. Raßt, Fahrer, du zum Schwunne auf, bestimnen jubelnd wir den Lauf, zum Sturm, zum Siege fertig!

Gemeinschaft

Wer nur für sich allein schafft, der baut auf schwanken Sand, nur Tat für die Gemeinschaft hat Dauer und Bestand!

Du bist dir nicht zu eigen, noch dein, was du grazil. In des Geschlechtes Reigen bist Gesetz du und Ahn!

Du bist im großen Werte des Volkes nur ein Stein. Dient's nicht des Volkes Güte, ist ohne Sinn dein Sein!

Die Kunst im Leben der Nation

Große Rede des Führers auf der Kulturtagung im Rahmen des Reichsparteitages

X Nürnberg, 12. September

Kul der Kulturtagung im Nürnberger Opernhaus (über deren Verlauf im Heftchen berichtet wird — s. S. 10.) hielt der Führer folgende Rede:

Als am 27. Februar 1933 das Feuer aus der Ruppel des Reichstags den Himmel zu röten begann, schien es, als ob das Schicksal die kommunistischen Brandstifter bestimmt hätte, der Nation noch einmal die Größe der geschichtlichen Stunde durch eine hochflotierende Fackel zu erleuchten. Doch die Schichten des jüngsten bolschewistischen Kulturrot über das Reich. Eine der größten sozialen und wirtschaftlichen Katastrophen drohte Deutschland zu vernichten. Die Zeit hatte von vielen unter uns schon sehr oft Mut gefordert, im großen Kriege und später während des langen Kampfes für die Bewegung und gegen die Feinde der Nation. Allein was war all dieser Mut des Lebendigen gegenüber dem, der man verlangt wurde in dem Augenblick, da die Frage an uns herantrat, die Führung des Reiches und damit die Verantwortung zu übernehmen über das Sein oder Nichtsein unseres Volkes.

Es wird dereinst mit Erstaunen bemerkt werden, daß in dieser selben Zeit, da der Nationalsozialismus und seine Führung einen heroischen Kampf um Sein oder Nichtsein, um Leben und Tod ausgetragen haben, der deutsche Kunst die ersten Impulse zu einer Neubebung und Wiederanfertigung gegeben worden waren.



Der Chef des Stabes verliest die Namen der Toten der Bewegung

Während die Parteien niedergelassen, der Widerstand gebrochen und die Souveränität des Reiches als einzige und ausschließliche verankert wurden, während Zentrum und Marxismus erschlagen und verfolgt der Vernichtung verfielen, die Werteskalen ausgehöhlt und die nationalsozialistischen Gedanken und Ideen aus der Welt phantastischer Pläne Zug um Zug die Verwirklichung erlitten, fand sich trotz alledem noch Zeit genug, die Fundamente zu legen für den neuen Tempel der Nation und der Kunst. Was immer wir mit unren Kulturverbrechern an Beschwörungen zu befehlen hatten, wir haben und wirklich nicht zu lange damit aufgehoben, diese Verdorben unter Kunst zur Verantwortung zu ziehen.

Auffstieg nach Verfall

Seit jeder Hand ein Entschluß steht: Wie werden und einmal nicht in endlose Debatten einfließen mit Menschen, die, nach ihren Leistungen zu urteilen, entweder Narren oder Betrüger waren. Ja, wir haben die meisten Handlungen der Führer dieser Kulturverbrecher immer nur als Verbrechen empfunden. Jede persönliche Anwesenheit mit ihnen mußte sie daher entweder in das Gefängnis oder in das Narrenhaus bringen, je nachdem sie an die Ausgebirgen ihrer vererbten Phantasie entweder wirklich als innere Geisteskräfte glaubten oder diese Produkte selbst als traurige Verbeugung vor einer genau so traurigen Tendenz zugeben. Ganz abgesehen dabei noch von jenen jüdisch-bolschewistischen Literaten, die in einer solchen „Kulturbehaftung“ ein wirksames Mittel zur inneren Unruhe- und Götterdämmerung der jüdischen Nationen erkennen und es demgemäß anwenden. Um so mehr aber waren wir entsetzt,

im neuen Staat eine positive Förderung und Beibehaltung der kulturellen Aufgaben

sicherzustellen. Und ebenso felt stand der Entschluß, die bolschewistisch-jüdischen und futuristischen Erlebnis- und Zuchtverbrecher unter keinen Umständen an dieser kulturellen Neugeburt teilnehmen zu lassen. Dies wird die wirkungsvollste Folgerung aus der Erkenntnis der Art des hinter uns liegenden Kulturverfalls sein, und dieser Entschluß muß um so unerschütterlicher werden, als wir nicht nur eine hinter uns liegende Verfallsercheinung zu korrigieren und auszugleichen haben, sondern

dem ersten weisendsten deutschen Nationalstaat das kulturelle Bewußt für die kommenden Jahrhunderte

geben müssen. Es ist nur nicht verwunderlich, wenn in einer solchen Zeit gegen ein solches Bemühen zwei Einwände erhoben werden, die übrigens alle großen kulturellen Leistungen auch in der Vergangenheit stets begleitet hatten. Ich will mich nicht beschäftigen mit den Bemerkungen jener Deutsche, die, die innere und fortwirkende Bedeutung unserer kulturellen Aufgaben wohl erkennend, aus ihrem unüberwindlichen

Woh dem deutschen Volk und seiner Zukunft genau über sein Mittel unerschrocken lassen können, um nicht durch Einwände, Bedenken oder Anklagen heumend einzugreifen. Im Grunde genommen ist deren Ablehnung meines Danks immer nur die höchste Empfehlung. Allein ich erwähne jene Einwände, die nur zu leicht auch aus dem Munde von feingeistigen, aber oft gutgläubigen Menschen kommen.

Der erste: Ist jetzt überhaupt die Zeit, ausschließlich der gewaltigen politischen und wirtschaftlichen Aufgaben, die uns gestellt sind, sich mit kulturellen und künstlerischen Problemen zu beschäftigen, die unter anderen Umständen oder überhaupt in anderen Jahrhunderten vielleicht wichtig, heute aber weber notwendig sind?

Die Notwendigkeit der Kunst

Die Kunst ist keine Erfindung des menschlichen Lebens, die nach Bedarf gerufen und nach Bedarf entlassen oder pensioniert werden kann.

Gewiß ist die kulturelle Befähigung eines Volkes eine entweder grundsätzlich vorhandene oder eine grundsätzlich nicht vorhandene. Sie gehört zu dem Gesamtkomplex der rassischen Werte und Veranlagungen eines Volkes. Allein die funktionelle Auswirkung solcher vorhandener Fähigkeiten zu schöpferischen und forterhaltenden Leistungen erfolgt nach demselben Gesetz der andauernden Entwicklung und Steigerung, wie jede andere menschliche Tätigkeit auch. So wie man nicht in einem Volk auf eine bestimmte Zeit die Beschäftigung mit Mathematik oder Physik einstellen kann, ohne nicht einen am Fortschritt der übrigen ähnlich befähigten Welt mehrfachen Rückschritt zu erleiden, ebensowenig kann man die kulturelle Tätigkeit für eine gewisse Periode einstellen, ohne einen darauf zwangsläufig erfolgenden allgemeinen kulturellen Rückschlag und endlichen Verfall.

Es ist zum Beispiel unmöglich, die weitest eigenartigste Kunstschöpfung des nachantiken Theaters, die Oper, für eine längere oder längere Zeit — also nur vorübergehend — zu schließen, um sie dann im alten Glanze wieder aufzunehmen. Nicht nur, daß die künstlerisch persönlichen Voraussetzungen für die Aufführung des Kunstwertes nicht mehr gegeben wären, nein, auch die Fähigkeit der Aufnahme des Publikums erfordert eine fortwährende Pflege und Schulung, genau so, wie sie der darstellende Künstler benötigt. Dies gilt aber für die Kunst im allgemeinen.

Der Künstler als Erzieher

Keine Zeit kann sich herausnehmen, von der Verpflichtung der Kunstpflege entbunden zu sein.

Sie würde im andern Falle nach nur die Fähigkeiten des Kunstschaffens, sondern auch die des Kunstverlebens und Kunstverlebens verlieren. Denn beide Fähigkeiten gehören sich in einem unauflösbaren Zusammenhang. Der schöpferische Künstler erschafft und veredelt durch sein Werk das Aufnahmevermögen der Nation genau so wie umgekehrt das dadurch entwickelte und erhaltene allgemeine Kunstvermögen die fruchtbareren Boden und damit die Voraussetzungen abt für die Geburt, das Wachsen und Gedeihen neuer schöpferischer Kräfte.

Wenn aber die kulturelle Tätigkeit als solche schon keine Ausübung auf längere oder längere Zeit verträgt, soll sie nicht sehr schwer einholbare Schäden erleiden, dann wäre eine solche Unterbrechung besonders aber dann abzuweichen, wenn die allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Räte einer Zeit geradezu heftig eine Fortführung des inneren Kultes einer Nation erfordern. Denn dieses ist wichtig zu verstehen:

Die großen Kulturleistungen der Menschheit waren zu allen Zeiten die Schöpfleistungen des Gemeinheitslebens. Es lag nicht über rein geistlich, es verflocht sich in ihnen stets die tiefste Weltkraft eines Volkes. Niemals ist es aber möglich, ein Volk zu dieser unendlichen Kraft seines ewigen inneren Lebens und Seins hinzuführen, als dann, wenn politische oder wirtschaftliche Sorgen es nur zu leicht im Glauben an seine höheren Werte und damit an seine Mission lähmen können.



Die Fahnen der SA. im Marschlag

Wenn der kleine menschliche Welt, von Leid und Sorge verfolgt, irre wird im Glauben an die Größe und Zukunft seines Volkes, dann ist es Zeit, ihn wiederentzünden durch den Hinweis auf die von seiner politischen und wirtschaftlichen Not wegweisenden Dokumente des inneren und damit unvergänglichen höchsten Wertes eines Volkes.

Und es wird die natürliche Lebensantriebe einer Nation verkannt oder unterdrückt, so einfach behaupten werden, um so wichtiger ist es, diesen natürlichen Antrieben den Charakter eines höheren Wertes zu geben durch

die schärfere Demonstration der höheren Werte eines Volkes,

die, wie die geschichtliche Erfahrung zeigt, noch nach Jahrhunderten unzerstörbare Zeichen sind nicht nur der Größe, sondern damit auch des moralischen Wertes eines Volkes. Ja, sollten selbst die letzten lebenden Kräfte eines solchen unglücklichen Volkes ihren Mund schließend haben, dann werden die Zeichen zu lehren beginnen. Die Weltgeschichte findet kaum ein Volk politisch erloschen, das sich nicht in seinen Kulturwerten das eigene Fortleben gefestigt hat. Die Fortwähren aber solcher in den Spuren noch vorhandener Leistungen fremder Völker finden dagegen stets nur eine traurige, rein lehrstunde Bezeichnung.

Was würden die Kämpfer der Gegenwart die gewaltigen Ruinen der Städte ihrer laienhaften Völker immer von neuem die Aufmerksamkeit erwecken und das fordernde menschliche Interesse auf sich ziehen und festeln werden. Nein:

Kein Volk lebt länger als die Dokumente seines Kulturs!

Wenn aber der Kunst und ihren Werken eine so gewaltige, von keiner menschlichen Tätigkeit erreichte fordernde Wirkung zu eigen ist, dann ist die Beschäftigung mit ihr um so notwendiger, je widerwärtiger die allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse eines Volkes werden und je mehr sie dem Volk durch einen Welt dann besser zum Bewußtsein gebracht, daß das menschliche und politische Leid des Augenblicks ein vorübergehendes ist, und daß über der unvernünftigen schöpferischen Kraft und damit der Größe und Bedeutung einer Nation, die kann einem Volk dann den höchsten Trost geben, indem sie es über die Kleinheit des Augenblicks genau so wie über den Unwert seiner Feinde erhebt.

Weg zur Höhe

Und selbst dieses erhebt sich ein solches Volk durch seine unerbittlichen Leistungen vor der Weltgeschichte noch nachträglich zum wahren Sieger über seine Gegner.

Der Einwand aber, daß nur ein kleiner Teil eines Volkes, weil dies verkehrt und mitleidlos, daran interessiert ist, ist falsch. Denn mit demselben Recht könnte man jede andere Funktion im Leben eines Volkes als unwichtig hinstellen, weil nicht die Gesamtheit an ihr einen höheren Trost zu haben scheint. Oder will jemand behaupten, daß etwa die Wissenschaft direkt Anteil nimmt an den Tugendenleistungen der Chemie, der Physik und überhaupt aller andern höchsten Lebensausrichtungen oder Wissenschaften?

Ich bin im Gegenteil davon überzeugt, daß die Kunst, weil sie die unverdorbene und unmittelbare



Der Stellvertreter des Führers im Gespräch mit dem Reichsführer der SS, Himmler.

Wiedergabe des Zelenlebens eines Volkes ist, un bewußt weitaus den größten direkten Einfluß auf die Masse der Völker ausübt, immer unter der einen Voraussetzung, daß sie ein wirkliches Bild des Zelenlebens sowie der angeborenen Fähigkeiten eines Volkes und nicht eine Verzerrung derselben zeichnen.

Das erzieht aber einen sehr tiefen Einfluß über den Wert über den Unwert einer Nation. Die Weltgeschichte verrät die Beurteilung des ganzen dachbüchigen Kunstbetriebes der letzten Jahrhunderte in gerade darin zu finden, daß das Volk sich in seiner überwältigenden Masse davon nicht nur abwandte, sondern am Ende für diese Art insofern hochentwickelter Kulturverbreitung fernere, Interesse mehr befand. Die einzelnen mehr oder minder wertvolle glanzvolle Schätze dieser Kulturen waren zum Teil nur noch die einzigen Überreste, die an der Vernichtung der Nation überlebten, so wie die an der Vernichtung der Nation überlebten Schätze. So, wie wir aber von einer solchen in Wahrheit als Kunst auszusprechen, sondern eher als Kulturverbreitung zu bezeichnenden Tätigkeit absehen, wird die Kunst in ihren tausendfachen Ausprägungen um so mehr der Weltanschauung einer Nation zuzunehmen, je mehr sie sich über das Niveau der Unterwelt des einzelnen hinaus zur Höhe der allgemeinen Würde eines Volkes erhebt. Und es ist bei ihr nicht anders wie bei allen übrigen menschlichen Schöpfleistungen. In der Erkenntnis und im Verständnis stehen wir auf eine endlose Höhe von Tufen.

Stillsch die Nation, deren Kunst so hoch ist, daß sie für jeden einzelnen noch eine leine Verteidigung als Übung übrigläßt! So, wie aus der Zahl der produktiven Künstler den Mittelpunkt der menschlichen Leistung immer nur wenig Exemplare er reichen, so kann auch das letzte Verständnis nicht allen gleichmäßig zuteil werden. Allein der Weg zu dieser Höhe kann jeden Menschen, ganz gleich auf welcher Stufe sein Verständnis das Ende findet, stets mit tiefer innerer Verteidigung erfüllen.

Die nationalsozialistische Bewegung hat daher, wenn sie sich wirklich eine unauflösbare Verbindung aufstellt, mit allen Mitteln danach zu streben, diese Kunst durch ihre schöpferische kulturelle Leistung in einen berechtigten Anspruch zu verwandeln. Sie hat das Volk zur Hebung seiner besonderen höheren Mission zu bringen und die Demonstration höherer kultureller Leistungen und deren schärfere Auswirkung. Sie wird sich dabei ihre eigene Arbeit und ihren Kampf nur erleichtern, indem sie für die Größe ihrer Aufgabe das Verständnis des Volkes festsetzt durch die tiefe Wirkung, die an allen Stellen von den großen kulturellen Leistungen und insbesondere solchen der Kunst ausgeht. Wir werden die Künstler erziehen und fördern, die dem Staat des deutschen Volkes den kulturellen Stempel der germanischen Rasse als einem zeitlos nützlichen aufzutragen vermögen.

Der zweite Einwand, daß man in einer Zeit schwerer materieller Not, lieber auf die Betätigung auf dem Gebiete der Kunst verzichten sollte, ist ein genau so empfindlicher als künstlerischer Zwang als die Not selbst. Denn wer glaubt im Ernst, daß in irgendeiner Zeit höherer menschlicher Ausgestaltung die Not nicht vorhanden gewesen wäre? Wäre man, daß etwa zur Zeit des Baues der ägyptischen Tempelstädte und der Pyramiden oder in der Zeit der Errichtung der prächtigen Babylon die Völker in ihren Reihen keine Not gehabt hätten? Ist nicht dieser Einwand schon allen großen Kulturleistungen der Menschheit und allen Kulturgeschichten entgegengehalten worden? Die einfache Widerlegung dieses Einwandes erzieht sich aber aus einer andern Fragestellung! Glaubt man, daß es keine Not gegeben haben würde, wenn die Griechen die Akropolis nicht gebaut

Hätten? Oder glaubt man, daß es keine menschliche Kräfte geben haben würde, wenn das Mittelalter auf den Bau seiner Dome verzichtet hätte...

Der Nationalsozialismus wird Deutschland durch Geschicklichkeiten der Natur auf allen Gebieten verschönern. Sollen wir darauf verzichten, weil es im übrigen auch bei uns noch Not gibt oder geben wird?

Je geringer daher die Pflege der Kunst in einem Volk ist, um so tiefer ist zumeist auch sein allgemeiner

Lebensstandard und um so größer damit auch die Not seiner Bürger. Der gesamte menschliche Fortschritt...

Es ist daher kein Zufall, daß sich alle großen weltanschaulichen Weltanschauungen der Menschheit durch große Kulturleistungen verzeichnen...

Out und Vöse, d. h. nützlich und schädlich, aufgeschaltet und für ihre Schöpfungen verwendet. Klein nie...

Es ist nicht die Aufgabe der Kunst, im Unzwei des Unrechts stehen zu wählen.

den Menschen nur im Zustand der Verneinung zu lassen, Kreuze als Symbol der Muttererhebung zu

schönen und trüben Jalousien als Repräsentanten der männlichen Kraft hinaustellen. Wenn sich aber ein solcher sogenannter Künstler berufen hätte...

Die Baukunst im Dritten Reich

Und wenn wir hier in der Klärung immer härter und schärfer werden, dann sind wir abermals, seinen Schatz zu tun. Denn wer...

und den kulturellgeschichtlich vorhandenen Bedingungen schon äußerlich ungewöhnlich als Theater erscheinen zu lassen.

Es kennzeichnet den wirklich begnadeten Künstler auch, mit Worten, die schon geprägt sind, neue Gedanken auszudrücken. Dabei bleibt eine Fülle moderner Aufgaben übrig...

Immer aber wird der Maßstab für die Beurteilung des Schönen in der empfindenden Klarheit der menschlichen Seele liegen; diese zu finden, ist die Aufgabe des Künstlers...

Die Voraussetzung aller Kunst

Ich bin daher überzeugt, daß wenige Jahre nationalsozialistischer Kultur- und Staatshaltung dem deutschen Volk gerade auf dem Gebiet der kulturellen Leistungen mehr und Gediehrer schaffen werden...

Gefunde und Schöne zu begreifen. Wenn diese Worte von Kunstverständlichen sich anhören, das „Primitiv“ im Empfinden eines Volkes zum Ausdruck bringen zu wollen...

Gegen Kunstbolschewismus

Die wahrhaftige Kunstschöpfung, daß es zu einer gemäßigten Zeit eben notwendig gewesen sei, um überhaupt dem Volk zu werden...

Wenn ich die Probleme der Baukunst immer wieder in den Vordergrund dieser Kulturüberlegungen rücke, dann geschieht es, weil sie als besonders dringlich auch am weitesten am Herzen liegen.

die Erklärung jener großen Bauaufgaben, die nicht angelehrt werden können.

Sowohl der Zweck fordert die Erfüllung als auch die sonst langsam aufwachsende handwerkliche Fähigkeit. Das wichtigste scheint mir zunächst die Schöpfung der öffentlichen Monumentalbauten vom privaten Bau zu sein.

Wenn man die Kluft zwischen dem zweiten Einwand aber noch besonders widerlegen wollte, so könnte man auch darauf hinweisen, daß die großen menschlichen Kulturleistungen...

Wiederholend hat dies eine Voraussetzung: Die Kunst muß, um ein solches Ziel zu erreichen, auf wirklich wertvolle Grundlagen des Erhabenen und Schönen und damit Trägerin des Nationalen und Germanischen sein.

Denn dann ist es nicht ein Element des Schönen und damit des Nationalen und Germanischen, sondern ein Zeichen der Degeneration und damit des Verfalls. Was sich nicht als logischer „Ausfluß“ des „Primitiven“ offenbart...

Wir haben es damals unternommen, als ein solches Kampfer gegen den Strom der allgemeinen politischen Verderbnis zu stehen...

Man bleibe auch mit dem Einwand vom Verble, daß die Kunst die Aufgabe bestre, der Wirklichkeit zu dienen und mit ihr in den Kreis ihrer Betrachtung und Wiedergabe nicht nur das menschliche Ansehen, sondern auch das Unangenehme...

Mondbeglänzte Abendmusik

Großer Erfolg des ersten Gemeinschaftskonzertes

Mond über der Domkuppel. Mond über den Wäldern des Schlosses. Traumbasi zeichnen sich ihre Konturen in dem blaugrünen Nachthimmel ab.

Tausende von Menschen sind dort versammelt, sind dem Ruf des Sängerkreises I Dresden im Sächsischen Sängerkreis erfolgt. Die Stimmen marschieren zu den Klängen der Kapelle des Sängerkreises für Frauen und Kinder unter Leitung von Doktor Junge ein und flankieren den Eingang zum Historischen Museum.

Sängerkreis. Begrüßungsworte des Sängerkreisleiters Dr. Erwin Richter. Er weiß darauf hin, daß mit der nationalen Revolution sich auch für die Sängerkunst vieles geändert habe.

Dann nach dem Chorvorspiel und dem gemeinsamen Singen miteinander ab. Wundervoll abgerollt, von der prächtigen Klänge dieses einzigartigen „Konzertsaales“ weitergetragen, erklang, unter Leitung von Gruppenleiterin, erlang, eine Reihe der schönsten Lieder-Veder, der Jungfrauen. Die Führung des Gemeinschaftskonzertes war ein pädagogisches Meisterstück.

des Chors die Klänge der Turmhörner ein und mit dem die neuere Stunde an.

Schließlich wurde ein Roman gefungen. Da mußte man die Freude aus den Augen glänzen und über die Lippen lachen sehen, das war ein halb lustiges, halb ernstes Wortspiel, die „Morgens des Romans“ hat sich wieder einmal bewährt.

Mit Adams imigen „Abendlied“ verabschiedete sich die Gruppe Heilobred von ihren Gästen und Sängern. Dann trübten die Menschen aus dem Sängerkreis zurück in die laute Stadt, in die hellen Häuser. Ich denke, sie werden bei den nächsten offenen Singstunden wieder mit dabei sein und dem neuen Nachdruck auch mitbringen.

Mensch und Genus in der Handschrift

In einem zweiten Vortrag zu der Handschriftenausstellung der Landesbibliothek sprach Dr. Erbert Tschick über das Thema „Mensch und Genus in der Handschrift“. Er kam zum Ausdruck, an einer Reihe von Vortragsbeiträgen die Frage zu klären, ob der Künstler als solcher sich in der Handschrift offenbaren müsse und welche Rückschlüsse die Handschrift über das Verhältnis der letzteren Menschlichkeit eines Künstlers zu seiner Persönlichkeit abgibt.

Die Dr. Tschick hat an den Handschriften verarbeiteter Dichter anhand zu machen möchte, das war selber eine durch den Reichtum der Beispiele und die Kraft der Einfühlung unheimlich feststehende künstlerische Leistung. Er wies an einigen Handschriften eine ganz merkwürdige Verschiedenheit der einzelnen Dichter hinsichtlich ihrer Ausdrucksgebung und ihres Gehaltungsvermögens nach. Handschriften können verlesen, wieviel ein Dichter mit seinem Wesen in sein Werk eingedrungen ist. Dermann Gehrts Selbstäußerung tritt in seinem Werk zurück. Tschick wies darauf hin, daß es nicht nur immer der Fall ist — hinter der einfachen, fast schlichten Schrift Hermann Suders würde man nicht den großen Künstler vermuten —, weist auf tiefere Probleme im Wesen des Künstlers hin.

igen, aber doch lauffähigen Gaxoffa oder del Baggerl. Däublers ist schäblich, rasch dahinschwebende Schrift offenbar dagegen einen ganz anderen Menschen, als man vermuten möchte, wenn man sein schwer zugänglichem Charakter, das „Archiv“, liest.

Wie kamst du zum Buch? Ein Preisand schreiben in der „Woche des Deutschen Buches 1935“ in der „Woche des Deutschen Buches 1935“ (vom 27. Oktober bis 3. November) voran.

Am Zusammenhang mit der „Woche des Deutschen Buches 1935“ (vom 27. Oktober bis 3. November) voran, an dem die Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchverbreitung ein Preisand schreiben, an dem jeder deutsche Volksgenosse teilnehmen soll. Zwei Fragen sind zu beantworten: 1. Wie kam ich zum Buch? 2. Warum bringe ich das Buch im Leben vorwärts? Es kommt darauf an, im wenigen, einfachen Sätzen zu sagen, wie man Freude am Lesen unter Büchern bekam und warum das Lesen und Studium unter Büchern im Leben vorwärts bringt.

Dem Preisgericht gehören u. a. an: Dr. Carl Friedrich Blum, Ministerialrat Dr. G. Wilmann, Wilhelm Baur, Erich Rudolph und Dr. Sängerkreis. Die Einblendungen müssen bis spätestens 7. Dezember 1935 eingehen und Namen, Beruf, Alter, genaue Anschrift in deutscher Schrift tragen. Das Preisgericht entscheidet endgültig unter Ausschluß des Rechtsweges bis spätestens 15. Januar 1936. An diesem Tag werden die Preisrichter benachrichtigt. Die Einblendungen sind zu richten an: „Buch-Woche 1935“, K. Stellung Preisand schreiben, Berlin W 8, Stroganzstr. 65.

Kleines Feuilleton

— Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper. Opernbau. In der am Sonntag unter der musikalischen Leitung von Dr. Böhm stattfindenden Aufführung des „Raketeuallers“ sang Margarete Tschomacher die Titelpartie; die weiteren Hauptrollen sind besetzt mit Maria Fuchs, Maria Grotzer, Erna, Schimann, Charlotte, Klotzke, Lange, Helene Jura, Ingeborg, Strohschne, Anfang u. W. (Kühler Kreutz). — In der am Dienstag unter der musikalischen Leitung von Dr. Böhm stattfindenden Aufführung des „Hilfello“ mit Maria Fuchs in der Titelpartie sang Lorenz Hoff erstmalig die Partie des Florenz. — Die Einblendungen für die Spielzeit 1935/36 werden an die bisherigen Anzeigenschreiber vom 28. bis mit 27. September von 10 bis 14 Uhr an der Kasse des Opernhauses gegen Rückgabe der Anzeigenschreiber der letzten Spielzeit abgegeben. Preisändernde Anzeigenschreiber werden von der Kasse des Opernhauses entgegengenommen. — Schauspielhaus: Sonnabend (Kreutz H). Der Bibersperstigen Sängerkreis. Spielleitung: Oelen; musikalische Leitung: Böhm.

— Urverfilmung im Sächsischen Haus. Leo Zent und Rudolf Treßler haben ihr neuestes Lustspiel „Volltag in Weitzell“ dem Komödientheater zur Urverfilmung überlassen.

— Generaltheater. Auf Grund vielfacher Anfragen geben wir nochmals bekannt, daß eine Verlängerung des Gastspiels von Willie Claus von der Staatsoper Wien infolge anderweitiger Verpflichtungen nicht möglich ist. Bitte Claus verläßt nur noch bis Anfang der kommenden Woche allenfalls in der Titelpartie der Operette „Die Heiligleib“ in der Rolle des Dolm.

— Anzeiger. Die unerschöpfliche Kullstimmung der Generalwelt von Otto D. H. mit weiter Betätigung auf die nächste Winter verabschiedet werden. An diesem Sonntag wird die große Operette „Die Heiligleib“ von Joh. Seb. Bach „Sinnat dem Herrn ein neues Lied“ erhalten, und zwar wird sie der Zuschauer in szenischer Aufführung hören.

— Orchester der Sächsischen Staatsoper. Der Sächsische Orchester wird als Ersatz für die Sächsische Staatsoper Dresden verpflichtet.



Wir führen Wissen.

entantien der ...

mit dem Bild auf die großen Vorbilder der Vergangenheit...

nen heute zu neuen großen Aufgaben heraus...

In solchen hohen Aufgaben aber werden die Menschen wachsen...

Das Standquartier der Sachsen

Bericht untes nach Nürnberg entlassenen H.Z.-Schriftleitungsmitglieds

Nürnberg, 12. September

So lebhaft und bunt lebte den ganzen Tag über das Standquartier...

Im Waldquartier, und zwar sämtlich in Schulen, werden die Politischen Leiter untergebracht...

Wie gemütlich — das lebte gestern nachmittags ein Blick in die Zelte...

Gegen Abend lauten sich in sämtlich alle wieder zusammen, um das Viertelplatz...

folgt nur 46 Pfennige — zu trinken. Der heisse Tag, das Plüschtreten...

Von draußen, von der Heideberger Straße, und von weiter der flauen...

Auf dem Hofe der Heideberg-Schule steht auch das schon berühmte...

Denne mittags nun werden alle die Kameraden begrüßt, die im Saal...

Deutschlands größtes Bauwerk

Die Grundsteinlegung zur Kongreßhalle

Telegramm untes nach Nürnberg entlassenen Dr.-F.-Schriftleitungsmitglieds

Nürnberg, 12. September Die vom Führer Adolf Hitler am Mittwoch...

habt haben dürfte. Mit besonderem Nachdruck wies Sie darauf hin...



Die Hammer schlägt Adolf Hitler

Grundstein, je eine Kompanie der Leibstandarte und des Heeres...

den Nürnberger Architekten Professor Ludwig Ruff

weiterzugehen und ihn zu beauftragen, einen entsprechenden Entwurf...

Oberbürgermeister Liebel

fürte folgendes aus: Während der Abhaltung des ersten Reichsparteitag...

als architektonische Vorstudie der Volkswerbung der deutschen Nation

und ihrer tiefen Geflossenheit im nationalsozialistischen Deutschland...

den Ruhm der alten Reichsstadt in die Zukunft zu tragen.

Die Stadt Nürnberg gedient in dieser Stunde auch dem verewigten Schöpfer...

Boden wächst, wird nicht allein in der Mühseligkeit seiner Konstruktion...

an einem Aulis und Weiberaum des deutschen Volkes

werden, der in seiner erhabenen Formgebung den Zusammenschluß...

Die Worte des Führers: Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen! Parteigenossen!

Vor 16 Jahren fand die geistige Grundsteinlegung einer der größten...

Die neue Welt des deutschen Volkes den Grundstein ihres ersten Denkmal.

Der Führer hat Johann Reichsmünster Herrl, den Inhalt der Urkunde...

Unter unbefriedigendem Jubel der Bevölkerung fuhr der Führer...

Internationale Rohstoffkonferenz?

Genf, 11. September

Die in der heutigen Rede Sir Samuel Coates enthaltene Anregung...



Das soziale Werk der NSD

Aus Stadt und Land

Kleine Schiffshavarie

Die Meeressäugin am Brunnen auf dem Neuhäbener Markt ist am Sonntag in den Tag voll Sonne. Sie kümmert sich nicht darum, was der weltberühmte Fisch, der neben ihr im Becken spuckt, tut. Daß der Sonntag mit keinem dreifachen Wasserstrahl Unheil anrichtet, Meeressäugin läßt das fallen. Ihr unverwundliches Seitenbild gilt ihrer Hautfront da drüben, die in der Mittagblutonne ganz hell auf den Platz verbleuchtet. Derweilen sind Buben angetreten. Drei, vier, Ter eine hat ganz was Wundervolles bei sich, und die andern freuen sich mit an diesem Spielzeug: einem richtigen, feinen, hölzernen Dampfer mit zwei Schornsteinen, vielen aufgemalten Aufsätzen und einer kleinen Ostententzugschnecke am Heck.

Das Brunnenbecken wird zum Ocean. Der Fisch rückt der Dampfer in See. Ganz große Fahrt macht er. Die kleine flieherne Schraube wühlt mindestens ein Viertel Knoten heraus...

Da passiert's. Eine schreckende Schiffskatastrophe! Das Schiff poltert den Wasserfall aus dem Fischmaul, kriegt vom Kopf der schwere Schlagseite, stürzt, brennt, sinkt, kentert und — laßt wen. Nun ist unter Rot Feuer! Ich habe alles überaus interessiert mit angeschaut. In mir regte sich der „große Junack“. Außerdem erzieht man einen Schiffswartungsausschuss am Neuhäbener Markt nicht alle Tage. Der Schiffswartungsausschuss ist dem Neuhäbener Markt nicht alle Tage. Der Schiffswartungsausschuss ist dem Neuhäbener Markt nicht alle Tage.

Ich lächle über das Unglück. Das macht dem Buben, dem diese Miniatur-Dreiner gehört, Mut. „Wirden Sie so gut sein?“ fragt er bitter nachhelfend. „Ja, woll'n mal sehen, was ich tun kann!“ Schläpfe aus dem Becken, klettert die Heuschrecke hoch. Das Wasser schüt mir in die Arme. Ich habe das Schiff. Gebe es dem frohen Jungen. Und noch ehe ich wieder im Becken bin, ist die kleine Schraube ratlos zerlegt und die nächste Stunde verschwunden. Das rasche, bestreite „Danke“ hat mich schon mit meinem kalten Hemd ausgeblutet...

Heimkehr vom Manöver

Die an den Verhöhrungen im Ersatzregiment und Bogdan teilnehmenden Truppenteile des Landwehrbataillons sind gestern abend und heute vormittag zurück. Am Mittwochabend marschierte das Infanterieregiment Dresden mit klingendem Spiel durch die Haupter Straße nach der Ackerstraße. Tausende sahen die Straße und begrüßten begeistert die Truppe.

Wieder Kettenfahrer auf der höchsten Elberstraße. Die Neue Norddeutsche Vereinigte Schiffbau-AG, die von 30 Kettenfahrern zur Zeit noch vier Schlepper besitzt, wozu zwei auf der Strecke der Haupterstraße verkehren und einer Anfang Juli auf der oberen Elberstraße in Betrieb wurde, hat dieser Tage nun auch den vierten Kettenfahrer der NNDV, Nr. 5 wieder in Betrieb genommen. Er schleift auf der Strecke Weigern-Nicola-Dresden bis zur schiffbauhölzernen Landesgrenze.

Aus dem Dresdner Polizeibericht

Führerflucht

Am Donnerstagmorgen gegen 1/7 Uhr trat sich auf der Haupterstraße an der Einmündung der Haupterstraße ein bedauerlicher Unfall zu. Eine 32 Jahre alte Frau aus Pannwitz, die auf ihrem Fahrrad die Bergstraße stadtwärts fuhr, wurde von einem Verleumdungswagen, der aus der Haupterstraße in die Bergstraße einfuhr, getreift und stürzte zu Boden. Schwerverletzt wurde sie dem Krankenhaus zugeführt. Der Kraftwagenführer wurde seine Fahrerlaubnis für zwei Monate suspendiert. Nach den Feststellungen der Staatsanwaltschaft handelt es sich um einen beispiellosen Kraftwagen-Mord — sechs Zeugen —, der mit zwei Verleumdungen (sicherlich Fahrer) befehligt war. Das Kriminalamt bietet alle Personen, die Zeugen des Vorganges waren und insbesondere Angaben über den Kraftwagen oder dessen Fahrer machen können, sich umgehend im Zimmer 89 des Polizeipräsidiums zu melden.

Einbrecher und Diebe

Ein Helm in Streifen wurde in der Nacht zum Mittwoch von Einbrechern heimgeführt. Die Diebe lyngten die Jagungsdrat auf und stießen einen Schreibstift. Gelbes wurden ein Betrag Bargeld, ein Fernsprechapparat Marke Junior und eine Schreibmaschine. Ein Hausdieb wurde am Donnerstag in einer Gasse in der Haupterstraße ein wertvoller bestrauter Fuchsfrauen mit grünem Seidenfutter entwendet. Beachtet bei Kauf!

Aufbruch im Mondschein

Wieder rüsteten sich Sachsen zur Nürnbergfahrt. Die heute in den ersten Morgenstunden sich an der Haupterstraße sammelten: die Politischen Leiter der Kreise Dresden und Pirna, die an dem Aufmarsch der PD. in Nürnberg teilnehmen. Der Kreis Dresden war mit 450 Politischen Leitern angetreten. Dazu kamen 40 Sozialparteilisten und 70 Mitglieder der NS. Frauenschaften.

An der Spitze des Zuges, der sich in der Haupterstraße sammelte, wurden etwa 70 NSDAP-Ortsgruppen- und NSDAP-Führer mitgeführt. Ortsgruppenleiter Knecht als Transportleiter nachmals prüfend die einzelnen Männer durch, die reich mit Blumen schmückt waren. Dann setzte sich der Marschzug nach dem Bahnhof in Bewegung, wo bereits der lange Sonderzug bereitstand.

Inzwischen waren auch an der Haupterstraße die Politischen Leiter des Kreises Pirna unter Unterabteilungsleiter Arno Reuber von der Kreisleitung Pirna mit 140 Sozialparteilisten, 26 Sozialparteilisten und 16 Frauen angetreten. Auch sie führten reich mit Blumen schmückt. Sie wurden von Führern geleitet und führten. Viele von ihnen kennen das große Erlebnis des Reichsparteitages und den vergangenen Jahren und erzählen ihren Kameraden davon, die zum erstenmal in die Stadt der nationalsozialistischen Bewegung fahren. Sie kennen die Anforderungen, die ihrer barren, sie wissen aber auch: was für fortsetzende Freude sie erwartet.

Pünktlich um 4.15 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Ein lehrer Führer und bis zum Mittag ging es in den glänzenden Morgen.

Wie hier von Dresden, so treten im ganzen Reich Volksgenossen ihre Reize an zum großen Aufmarsch.

des geeinten Deutschland. In Nürnberg treffen sie sich, alle Formationen der Partei, aus allen deutschen Gauen — beweisen dem Führer, daß sie eine feste geschlossene Einheit bilden, die im Kampf um das neue und starke Deutschland treu hinter ihm stehen.

Neu gekürt für den Kampf werden sie am Mittwoch früh wieder in Dresden eintriften.

Abfahrt der NS.

3000 Teilnehmer der Hitlerjugend fahren in der Nacht zum Freitag in drei Sonderzügen ab Haupter, Dresden und Leipzig in die Stadt des Reichsparteitages.

Neben dem Stab der Reichsführung der NS. und dem Oberhaupt des NSDAP, fährt auch der NS. des Landtages 1/100 Dresden mit nach Nürnberg. Die Bahne 100 Dresden-Stadt und 100 Dresden-Land fahren am 13. September, 3.36 Uhr, ab Dresden-Dampfbahnhof. Die Abfahrt erfolgt am Sonntag, so daß die Fahrtteilnehmer 0.38 Uhr in Dresden wieder eintriften werden.

... und der Marine-NS.

Die Nürnbergfahrt der Marine-NS. 11/2 Dresden treten ihre Reize zum Reichsparteitag der Freiheit am Freitag an. Unter Leitung eines Ehrenführers und des Musik- und Spielmannszuges marschieren sie um 10 Uhr ab Lindenaustraße über Haupterstraße, Haupter, See- und Schillerstraße, Haupterstraße, Haupter und Haupter zum Haupter Bahnhof, von wo aus 30.32 Uhr die Abfahrt nach Nürnberg beginnt.

4238 Arbeitslose weniger in Sachsen

Auch im August günstiger Arbeitseinsatz

Das Landesamt Sachsen teilt mit:

Der Arbeitseinsatz in Sachsen hat sich auch im August 1935 weiter günstig entwickelt. Die Zahl der Arbeitslosen ist um 4238 auf nur noch 250.000 gesunken. Gegenüber dem 31. Januar 1933 hat sie sich um 402.288, d. h. um 61,9 Prozent verringert.

Als aufnahmefähig erweisen sich insbesondere die Metallindustrie, das Holz- und Schweißgasgewerbe, das Baugewerbe und das Bergbauergewerbe. Besonders war auch der Aufschwung der Arbeitslosen in den Angehörigenberufen. Einen hervorragenden Anteil an der Abnahme der Arbeitslosigkeit haben Dresden und Leipzig. In den meisten Arbeitsamtsbezirken hat sich die Beschäftigungslage für männliche Arbeitskräfte günstiger gestaltet als für weibliche.

Aus der Entwicklung der hauptsächlichsten Berufsgruppen ist folgendes hervorzuheben:

In der Landwirtschaft ließ der Bedarf mit Berücksichtigung der Getreideernte von Mitte des Monats abwärts ein wenig nach. Die Nachfrage richtet sich noch auf jüngere Arbeitskräfte. Auch in diesem Monat konnte eine Anzahl Vorkriegsberufstätiger untergebracht werden. Im Bergbau sind wesentliche Veränderungen in der Beschäftigungslage nicht eingetreten. Die Betriebe der Industrie der Textil- und Lederwaren sind im allgemeinen gut beschäftigt. Die Holzindustrie hat in der Metallindustrie die Aufnahmefähigkeit in vielen

Bezirken besteht Mangel an guten Facharbeitern fast aller Berufsarten der Metallindustrie.

Die Beschäftigungslage in der Textilindustrie ist sehr unebenmäßig. In einigen Branchen herrscht noch laienmäßige Nachfrage. Die Betriebe der Papier- und Druckereizugang und -verarbeitung sind meist gut beschäftigt. Einige Betriebe mühen wegen Holzermangeln vorübergehend die Arbeit einzuschränken. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe wird die alte Beschäftigungslage der Holzgewerbe im allgemeinen beibehalten. Für den Holzgewerbe liegen große Aufträge vor, die teilweise volle Beschäftigung der Beschäftigten auf Monate hinaus sicherstellen. In einzelnen Branchen des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes hat die Saison eingelegt.

Die Beschäftigungslage im Bekleidungs- und Schuhgewerbe ist im allgemeinen unebenmäßig. In der Bekleidungsindustrie ist teilweise eine Belebung festzustellen. Im Baugewerbe war die Vermittlungslage sehr lebhaft. Zahlreiche Neubauten wurden in Angriff genommen. Maurer und Zimmerleute sind in großer Zahl noch in außerordentliche Bezirke vermittelt worden. Im Bergbau ist eine erhebliche Verringerung der Tage im Bauabstand aus. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe war die Nachfrage, insbesondere nach weiblichen Beschäftigten, und Arbeitspersonal, weiter regte und konnte nicht immer befriedigt werden. An einem Bau- und Personalbereich ist fast allen Arbeitsamtsbezirken größerer Mangel. Ungelernte Arbeiter konnten insbesondere bei Strahnenbau und Gleisbauarbeiten untergebracht werden.

Eine größere Anzahl kaufmännische und Büroangestellte ist bei Behörden und bei der Industrie einstellt worden. Es herrscht auch hier vor Mangel an guten Spezialisten. Für technische Angestellte war die Beschäftigungslage im allgemeinen gut, insbesondere besteht in einigen Arbeitsamtsbezirken Nachfrage nach Konstrukteuren und Bauzeichnern.

— **Massenpolitischer Vortrag der Staatsakademie für Rassen- und Gesundheitspflege Dresden.** Die Staatsakademie führt am 28., 29. und 30. September in Zusammenarbeit mit dem Reichsparteitag, jedoch für alle Volksgenossen offen. Die Teilnehmerzahl beträgt 8.000 und ist auf das Volkshaus Dresden 2004 einzunehmen. Meldungen hierzu sind der Staatsakademie für Rassen- und Gesundheitspflege in Dresden-H., Eingangsplatz 1, schriftlich anzuflehen. Soweit es sich um Vorträge handelt, haben jedoch lediglich ihre Dienstvorschriften (Beiträge und Gewerkschaftsleiter, Obergruppenleiter) die teilnehmende Vorkurschenschaft geschlossen zu melden.

— **Der Reichsbahndirektion Dresden ist an Stelle der bisherigen Volkshausnummer 2581, 25791 und 25811 die Gehäusenummer 24131 angeteilt worden.** Außerdem steht noch die Gehäusenummer 44191 — über das Unteramt Eibitz — zur Verfügung.

— **Ramendahl'sche Wirtschaft, Dresden und Trautau.** 14. September 1935. Ramendahl'sche Wirtschaft und Betrieb des Ramendahl'schen Betriebs in dem Ort Trautau, Kreis Trautau, 10. 15. Dezember 14 Uhr Schließung im Schließungsbuch.

„Stärker ist das Blut!“

Sachsentreffen des Reichsbundes der Reichshilfsvereine

Der Reichsbund der Deutschen Reichshilfsvereine führt am 7. und 8. September eine Tagung sämtlicher Ortsgruppenleiter und Reichsleiter des Reichsbundes Sachsen in Dresden durch. Die Tagung hat, die Reichshilfsvereine zu führen und in nationalsozialistischem Sinne auszurichten.

Reichsleiter Günter eröffnete die Tagung. Der Reichsleiter des Reichsbundes, Berlin, übermittelte seinen Grüße und Wünsche. Er sprach über die Aufgaben der Reichshilfsvereine. Er sprach über die Aufgaben der Reichshilfsvereine. Er sprach über die Aufgaben der Reichshilfsvereine. Er sprach über die Aufgaben der Reichshilfsvereine.

Nachdem Reichsleiter Günter an Mitarbeiter, die sich durch hervorragende Leistungen hervorgetan, die Erinnerung an sie verteilt hatte, fand eine mehrstündige Arbeitstagung statt, die wertvolle Ergebnisse brachte.

Anschließend fand ein Kameradschaftabend statt, bei dem Gräfin Salbata einige schöne Proben aus ihren Werken las. Mit Geistesgegenwart nahm der Abend seinen weiteren Verlauf. Am Sonntagvormittag wurde die Tagung im Werkhause fortgesetzt. Es sprach vor sämtlichen Mitarbeitern und geladenen Gästen der Reichshilfsvereine der NSDAP, Studenten usw., über die Schulung und Erziehung zum Nationalsozialismus. Er sprach in seinem weitläufigen, einmaligen von Reichsleiter Günter unterbrochenem Referat über die Aufgaben der Reichshilfsvereine. Seine Reden waren und doch einem jeden verständlichen Erläuterungen hinterließen bei allen den tiefsten Eindruck. Nach dem Vortrag der Reichsleiter des Reichsbundes der Deutschen Reichshilfsvereine, Dresden, über die in Zukunft einzuhaltenden Richtlinien bei der Werbung für die Organisation und richtete an alle den Appell, sofort Kampfer für den großdeutschen Gedanken und unsern Führer Adolf Hitler zu sein.

Um 1 Uhr schloß der Reichsleiter die Tagung mit einer kurzen, packenden Schlussansprache.

Alle Volksgenossen hören den Führer auf dem Reichsparteitag durch den deutschen Rundfunk!

63 Dresdner Sieger

Jam Appell des Kreisgebietes Dresden der Deutschen Stenographenvereine, verbunden mit einem Kameradschaftstreffen der Dresdner Stenographenvereine, hatten sich viele Kameradschaftler im Stadtwaldschloß einfinden. Kreisvorsitzender Buchmann konnte mitteilen, daß 63 Dresdner als Sieger vom Deutschen Stenographentag in Frankfurt zurückgekehrt sind. Nach Eröffnung des abschließenden Teils des Kreisgebietes wurde noch einmal die Erinnerung an Frankfurt wachgerufen. Reichsleiter Günter hielt einen humorvollen Vortragsvortrag über die Dresdner Stenographenvereine und den schönen Arbeit, den die Kameradschaftler auf Sonderfahrten kennenlernen. Schriftführer Gumpel hielt „Hinter die Kulissen“ vom Dresdner Stenographentag in einem viel zusammengefaßten, dessen gemeinsamer Gehalt noch einmal so recht die schönen Dresdner Tage lebendig werden ließ.

Am Informationsabend findet die abschließende Kreisgebietstagung statt, diesmal in Absprache in Verbindung mit dem Dresdner Stenographentag. Folgende Besprechungen sind vorgesehen: Abschreiben der Besprechungsprotokolle im Stenogramm, kurzfristiges Abschreiben von 20 Stenogrammen, Abschreiben der Besprechungsprotokolle im Stenogramm, kurzfristiges Abschreiben von 20 Stenogrammen, Abschreiben der Besprechungsprotokolle im Stenogramm, kurzfristiges Abschreiben von 20 Stenogrammen.

Neue Filme

Die Schlacht am blauen Berge (N. C. Lichtspiele)

„Die Indianer kommen!“ Das ist der Ruf, der die Zuschauer des amerikanischen Western in Dresden verlockt, der das Schauspiel zu wilder Rührung und Art verleiht. Die Sioux-Indianer umkreisen die kleine ausgedehnte Wagenburg mit ohrenbetäubendem Getöse, Schalle peitschen ein gewaltiges Echo auf. Nichts greift endlich ein. Noch einmal sind die Weihen angeteilt, die in den Indianer der Indianer ihre Goldminen in die Hellen treiben. — Tieses Spiel, das der amerikanische Film „Die Schlacht am blauen Berge“ liefert, ist nicht neu, aber es fasziniert den erwachsenen Zuschauer, der an die besten Wild-West-Romane denkt, es rückt noch stärker natürlich die Jugend, die hier vorwegene Träume verwirklicht sieht und selbstverleihen mit Aufregung und Wärme in die Handlung einzuweichen sucht. — Der Film, deutsch gesprochen, hat in Tim Mac Coy, Allen Ray und Edmund Cobb vorzügliche Darsteller und in Wilfried Gise einen Kameramann, der nach und nach eine atemberaubende und in Charakteristischem Bildern liefert.

— **Reichsbund der Deutschen Reichshilfsvereine.** Die größte Reichsbundtagung in Dresden findet am Sonntag, 7. September, in der Reichshilfsvereine in Dresden statt. Es ist eine der größten Reichsbundtagungen aller Reichsbundvereine. Am 8. September 1935 wird die Reichsbundtagung von Dresden eröffnet, die an die Reichshilfsvereine Reichshilfsvereine, Dresden, anrichten wird. Viele Reichshilfsvereine sind eingeladen, an der Reichsbundtagung teilzunehmen. Die Reichshilfsvereine sind eingeladen, an der Reichsbundtagung teilzunehmen. Die Reichshilfsvereine sind eingeladen, an der Reichsbundtagung teilzunehmen.

Vorfrende verdoppelt den Genuß — auch im Büro



Warum verdreht Du denn immer so die Augen, wenn Du Deinen Kaffee trinkst, Fritz? Du tust ja, als wäre es der feinste Mokka.



Kannst Du auch haben. Nach's doch wie ich — bring schwarzen Kaffee von zu Hause mit und laß Dir eine Dose Glücksklee. Gib mir Deinen Becher, schmeck mal!



Doch recht, Fritz — schmeckt ganz wunderbar. Nach' ich ab morgen auch so. Ich fürchte aber, unsere Dosen werden bald leer sein — da kommt schon wieder jemand wegen einer Kaffeeprobe.



Am Büro wie überall schmeckt jeder Kaffee mit Glücksklee besser. Dieser reinen, ungesüßerten Milch ist ein großer Teil des natürlichen Wassergetränk Milch. Glücksklee kann den Kaffee als geschmacklich nicht verbüßen und gibt ihm außerdem die verdorbene, goldbraune Farbe. Der letzte Tropfen ist ebenso geschmackvoll wie der erste.

GLÜCKSKLEE
nur in der rot-weißen Dose
Süßholzwurzel Milch in praktischer Form

Table with 4 columns: Datum, 1000 Stk., 10000 Stk., 100000 Stk. for various commodities like Kupfer, Zinn, etc.

Berliner Getreidebörse vom 12. September

Die Anstöße und Aufregungen haben sich im Berliner Getreidebörse nachgelassen. Die Zufuhren in den Getreidebörsen waren heute sehr gering, sodass die Preise nicht merklich schwanken konnten.

Wanniger Schmalzmarkt vom 12. September

Wanniger Schmalzmarkt vom 12. September. Der Markt für Schmalz war heute ruhig. Die Preise für verschiedene Sorten Schmalz lagen zwischen 100 und 110 Reichsmark pro 100 Kilogramm.

Table with 4 columns: Ware, Preis, etc. for various types of Schmalz (e.g., Weizen, Roggen).

Glatter Viehmarkt vom 12. September

Glatter Viehmarkt vom 12. September. Der Markt für Rindfleisch war heute ruhig. Die Preise für verschiedene Sorten Rindfleisch lagen zwischen 100 und 110 Reichsmark pro 100 Kilogramm.

Mitteldeutsche Börse

Table with multiple columns listing various stocks and their prices on the Mitteldeutsche Börse.

Berliner Eisenmarkt vom 12. September

Berliner Eisenmarkt vom 12. September. Der Markt für Eisenwaren war heute ruhig. Die Preise für verschiedene Sorten Eisenwaren lagen zwischen 100 und 110 Reichsmark pro 100 Kilogramm.

Frankfurter Warenmarkt vom 12. September

Frankfurter Warenmarkt vom 12. September. Der Markt für Waren war heute ruhig. Die Preise für verschiedene Sorten Waren lagen zwischen 100 und 110 Reichsmark pro 100 Kilogramm.

Berliner Eisenmarkt vom 12. September

Berliner Eisenmarkt vom 12. September. Der Markt für Eisenwaren war heute ruhig. Die Preise für verschiedene Sorten Eisenwaren lagen zwischen 100 und 110 Reichsmark pro 100 Kilogramm.

Mitteldeutsche Börse

Table with multiple columns listing various stocks and their prices on the Mitteldeutsche Börse.

Berliner Eisenmarkt vom 12. September

Berliner Eisenmarkt vom 12. September. Der Markt für Eisenwaren war heute ruhig. Die Preise für verschiedene Sorten Eisenwaren lagen zwischen 100 und 110 Reichsmark pro 100 Kilogramm.

Mitteldeutsche Börse

Table with multiple columns listing various stocks and their prices on the Mitteldeutsche Börse.

Ueberwiegend fester Berliner Börse

Die Börse hatte auch am Beginn des heutigen Besuchs keine ausgeprägte Tendenz aufzuweisen; bei der herrschenden Marktlage bestimmten vornehmlich die Kurse der Rentenwerte die Richtung der Bewegung.

Mitteldeutsche Börse

Die Donnerstagbörse war still. Der Ausdrucksdruck lag auf dem Markt für Eisenwaren. Die Preise für verschiedene Sorten Eisenwaren lagen zwischen 100 und 110 Reichsmark pro 100 Kilogramm.

Die Freireichsbörse

Die Freireichsbörse war heute ruhig. Die Preise für verschiedene Sorten Eisenwaren lagen zwischen 100 und 110 Reichsmark pro 100 Kilogramm.

Lira erholt

Am Eisenmarkt vom 12. September war der Markt ruhig. Die Preise für verschiedene Sorten Eisenwaren lagen zwischen 100 und 110 Reichsmark pro 100 Kilogramm.

Ueberwiegend fester

Die Börse hatte auch am Beginn des heutigen Besuchs keine ausgeprägte Tendenz aufzuweisen; bei der herrschenden Marktlage bestimmten vornehmlich die Kurse der Rentenwerte die Richtung der Bewegung.

Amfiche Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: Land, Devisenwert, etc. for various countries like England, Frankreich, etc.

Sachsenwerkschluss

Der Vorstand der Sachsenwerke hat heute beschlossen, den Betrieb der Werke ab dem 1. Oktober 1935 zu beenden.

Mitteldeutsche Börse

Table with multiple columns listing various stocks and their prices on the Mitteldeutsche Börse.

Die Freireichsbörse

Die Freireichsbörse war heute ruhig. Die Preise für verschiedene Sorten Eisenwaren lagen zwischen 100 und 110 Reichsmark pro 100 Kilogramm.

Lira erholt

Am Eisenmarkt vom 12. September war der Markt ruhig. Die Preise für verschiedene Sorten Eisenwaren lagen zwischen 100 und 110 Reichsmark pro 100 Kilogramm.

Mitteldeutsche Börse

Table with multiple columns listing various stocks and their prices on the Mitteldeutsche Börse.

Berliner Börse

Table with multiple columns listing various stocks and their prices on the Berliner Börse.

Berliner Börse

Table with multiple columns listing various stocks and their prices on the Berliner Börse.

Fortlaufende Notierungen

Table with multiple columns listing various stocks and their prices on the Fortlaufende Notierungen.

Mitteldeutsche Börse

Table with multiple columns listing various stocks and their prices on the Mitteldeutsche Börse.

„Handschuhbräute“

Eine altüberlieferte eigenartige Sitte in Holland — Trauung mit Bräutigamsstellvertreter — „Handschuhchen“ fährt nach Niederländisch-Indien

Auf der ganzen Welt erregt es als unerklärlich, daß zwei Menschen, die die Ehe eingehen wollen, beim Trauakt vom Bräutigam oder vom Standesbeamten auch tatsächlich in eigener Person gegen sind. Und ebenso unerklärlich erregt es, daß wirklich die beiden Betroffenen vor jener die Trauung vornehmenden Jutanga erdornen, kein andrer, kein Stellvertreter weder für die Frau noch für den Mann.

In Holland ist das anders. Hier gibt es eine eigenartige, seit Jahrhunderten bestehende und durch das bürgerliche Bewußtsein ausdrücklich auf gehobene Sitte, wonach der Bräutigam bei dem für ihn so wichtigen Akt der Vermählung fehlen kann. Sein Platz kann durch jemand anders, sei es einen seiner Verwandten oder einen Anverwandten seiner zukünftigen Frau oder auch durch einen völlig Fremden, eingenommen werden. Und dennoch ist die Ehe rechtskräftig, und dennoch ist der eigentliche in der Ferne weilende Bräutigam von Stand an kein Junggeloß mehr, sondern ein Mann.

Es ereignet sich in Holland verhältnismäßig oft, daß zwei Menschen diese Art der Eheschließung wählen, die beiden müssen, weil es dem Bräutigam kein Recht bleibt, nicht möglich ist, an der Zeremonie noch den Tag oder nach Amsterdam zu kommen, diesem er sich nämlich auf der anderen Seite der Erde, in Niederländisch-Indien, befindet. Er beauftragt also irgendeinem, seine Verlobte nach dem Standesamt zu führen, in seinem Namen mit ihr vor dem Bürgermeister oder dem Standesbeamten zu treten und das Gelübde ewiger Treue zu sprechen, in seinem Namen den Ehevertrag zu unterzeichnen, in seinem Namen der Braut die Übergabe an dem Altar zu leisten. Damit aber doch auch er selbst zugegen sei, zugegen freilich nur in einer gleichzeitigen Form, sendet der Verlobte an den Bräutigam ein „Handschuhchen“ oder eine andere kleine wertvolle Gabe, die er bei der Trauung mit sich führt. Diese Gabe, die dem Bräutigam in die Hand gegeben wird, ist ein kleines, meist aus Gold oder Silber bestehendes Schmuckstück, das die Form eines Handschuhs hat. Dieses „Handschuhchen“ wird dem Bräutigam in die Hand gegeben, und er trägt es während der Trauung. Die Braut sieht dabei zu, daß der Bräutigam die Gabe in der Hand hält, und er erkennt die Handschuh-ähnliche Form.

Die Zeremonie wegen heißt die Sitte: „Mit dem Handschuh Trauen“, und die Frau, die unter dieser Form verheiratet ist, heißt für ganzes Leben: „Ein Handschuhchens-Frau“. Wort und Braut dahinter, wie gesagt, aus jenen sehr alten Zeiten, da es für die noch Niederländisch-Indien auswandernden Männer noch viel schwieriger, noch viel langsamer war als heute, für den Akt der Eheschließung nach Europa zu kommen. Sie schickten den einen ihrer Handschuhchens-Frauen, die er empfing, übergeben über die Hand eines andern, den Trauungsbeauftragten ihrer Braut, und so war doch wenigstens an einem toten Gegenstande der Braut die Hand gegeben. Die Braut wählte den Handschuh alsdann mit nach Indien bringen, als ein Unterpfand ihres Wortes, zugleich aber auch als ein verlässliches Erkennungszeichen. Denn hätte der mitgebrachte Handschuh richtig zu dem andern, zurückgekommen, so erkannte der Handschuh-

eigentümer hieran, daß er in der Ueberbringerin wirklich die Richtige und Gewünschte vor sich hatte.

Denn ebendamals führen die jungen Leute häufig schon mit manchen Jahren in das ferne Kolonialland, im Osten des Indiens oder Ostindien, in ihrem Gedächtnis deren Verlobungsfeier: Ich bin dein. Aber die Verhältnisse in der Kolonie sind schwierig, man kommt nicht so rasch vorwärts wie man möchte. So kann man erst als ein Dreißiger daran denken, die Verlobte nach Indien nachkommen zu lassen und sich einen Hausstand zu gründen. In diesen verstrichenen Jahren hat sich viel ereignet. Es hat sich vor allem dies ereignet, daß Frau oder Gatte ein ganz anderes Aussehen bekommen haben, derartig anders, daß sie mit dem Bilde, das der Verlobte in seinem Herzen trägt, nicht mehr übereinstimmen. Nur an dem Handschuh, den ihm eines Tages eine völlig veränderte junge Frau aus Europa mitbringt, erkennt er, daß die Betroffene die Richtige ist, und wie der eine Handschuh zum andern zu ihm als die andre Hälfte gehört.

Nun kann man die Frage stellen, weshalb denn der ferne Verlobte seine Braut nicht einfach als Unverheiratete über den Ozean kommen läßt, um mit ihr in Ostindien, Ostindien oder Ostindien das Gelübde in selbstpersönlicher Gegenwart zu befehlen. Dieser merkwürdigen Sitte fernwärtigen Geliebten, die wie geliebt auch heute noch allgemein geachtet ist, wo die Verlobungszeiten nicht mehr so lange andauern werden. Die Fahrt von Amsterdam über Maritima oder Venedig dauert lange. Sie dauert nun mindestens drei bis vier Wochen. In dieser Zeit kann sich für den Verlobten, der im Osten ist, alles Mögliche ereignen. Auf dem Dampfer gibt es von der Schiffbesatzung bis zu den Passagieren viel Unruhe, das in der unerwarteten Weise nichts anderes zu tun hat als zu flirten und es dabei häufig genau erreicht, so ein unerfahrenes zum ersten Male in große Leben hindurchführendes Mädchen in sich verliebt zu machen. Der Verlobte rüchert also, daß ihm noch in letzter Stunde die Braut absichtlich gemacht wird, daß das Verhältnis aufhört und mit einem an Bord ferngeleiteten Mann ihr Ehegelübde verliert. Der Verlobte schreit sich und seine Verlobte, indem er die schon vor Eintritt der Reise „in Händen“ hat. Freilich besteht der Verlobte auch dann keine vollkommen sichere Gewähr, daß die Braut zum, die ihm nun schon angetraute junge Frau wirklich als die Seine bei ihm ankommt. Denn nicht selten kommt es vor, daß die mit dem Handschuh überbrachten Braut unter dem Einfluß einer neuen Männerbekanntschaft unterwegs dennoch ändern Sinnes werden und bei der so lang geträumten Begegnung mit ihrem rechtmäßigen, allerdings nur platonisch zugehörigen Gatten die Hand abgeben die beherrschende Mittelstellung machen; wieder müssen sie sich wieder scheiden lassen, und zwar umgehend. Dr. F. M. H.

Im Flugzeug über dem Reichsparteitag der Freiheit



Königsplatz und Völkersplatz, wo am Sonntag der Reichsparteitag der Freiheit und die Totenschau stattfanden

Forschertod im ewigen Eis

Der Mont Everest gibt ein Opfer wieder

London, im September
Tapfere Männer vieler Nationen hat die Gipfel des Himalaja schon erklimmt, in dem immer wiederholten Kampf um die Besiegung der Berge. Manche konnten als Erste gelangen und zu Tode getragen werden, getötet von ihren Schwerverletzten, vom Gletscher verunmündeten Gefährten. Die meisten aber sind da oben unter dem Schnee ein unbekanntes ewiges Grab. Der nennt die Namen aller, die hier verstorben sind?
In diesen Verstorbenen des Himalaja gehörte neben den vielen andern Maurice Wilson vom Herkules in Venedig. Er war ein weltberühmter, erfahrener Sportmann und von jener Kühnheit, die oft hart an der Grenze des Verstandes steht. Am Juli 1931 machte er, wie erinnerlich, von Venedig aus nach Britisch-Indien mit dem Plan, den Everest anzuklimmen und dort „Argentino“ zu landen. Günstlich kam er nach Indien. Dort wartete man ihn vor seinem unvorhergesehen und unangesehnen Verfall einer

Besiegung des Everest mit Hilfe des Flugzeuges, Bergsteigens, Wilson liegt nun an dem Gipfel des Berges und — die Welt verlohnen. Jetzt fand man seinen Leichnam. Wilson wird nun, nach 13 Monaten, ein ehrendes Begräbnis finden.

Deutsches Flugzeug im Dienst der „Cinavia“

Berlin, 12. September. Das am 8. d. M. von Berlin über den Ozean und Indien nach China abgehende, für die Deutsch-Chinesische Luftverkehrs-Gesellschaft „Cinavia“ bestimmte dreimotorige Junkers „Ju 52“-Flugzeug erreichte am Sonntag, 13. d. M., sein Ziel Shanghai. Das Flugzeug unter Führung des Luftkapitänleutnants Kurt Rother und des zweiten Pilotenführers Dietrich Schindler landete auf dem Flughafen von Shanghai, nachdem es 13.900 Kilometer zurückgelegt hatte.
Die deutschen Flieger wurden in Shanghai von Vertretern der „Cinavia“ und Konsulate sowie der deutschen Mission herzlich empfangen. Die „Ju 52“ wird jetzt im Interesse der Deutsch-Chinesischen Luftverkehrs-Gesellschaft „Cinavia“ eingesetzt werden.

„Ältestes“ in Dresden

Benig Bekanntes aus Dresdens Geschichte

Viele Menschen, nicht nur in Amerika, haben eine Vorliebe für Superlative und Rekorde. Der höchste Berg, der höchste See, das höchste Flugzeug und die höchste Postkutsche, das sind Dinge, die uns leidenschaftlich, oft schon in der Kindheit, beschäftigen.
Nun kann man wohl den höchsten Berg nach Metern messen, die größte Fluggeschwindigkeit in Stundenkilometern ausrechnen, wogegen viele andre Superlative, das höchste Bild, die romantischste Landschaft nur vom Geschmack bestimmt werden, aber den sich bekanntlich streiten läßt.
Auch diese Fragen auf diesem Gebiet sind oft nicht leicht zu beantworten. So ist die Frage, welches etwa die älteste Kirche oder Kirche in Dresden wäre, leichter gestellt als beantwortet.
Für die älteste Kirche werden wohl die meisten Dresdener die Augustinerkirche — manche werden die Friedrichs-August-Kirche nennen — erklären. Die können das, weil dieser Übergang zwischen Schloss und Reichardt Markt der älteste und lange der einzige in Dresden ist. Aber die alte Augustiner-

kirche zu sehen. Beide stammen von der Marienapostel, seit etwa 1525 die alte Kirche in Dresden.
Als die alte Kirche in Dresden zum ersten Mal die Papiermühle in der Papiermühlengasse, als die alte Papiermühle der Amalienhof in der Pillnitzer Straße, als die alte Lagerbräuererei das Waldschloß.
Die alte Kirche Strahlenlaterne ist im Stadtmuseum aufgestellt und fand seit 1777 auf der Augustinerstraße. Am Stadtmuseum wird auch das alte Eisen der Stadt vom Jahre 1300 aufbewahrt. Die alte Kirche Strahlenlaterne war wohl der „Am Taschenberg“, die aber ein archaisches Gebot als heute unbrauchbar. Die erste Erwähnung der Kirche ist in der ersten Urkunde, die den Namen Dresden enthält, nämlich in der Urkunde vom Jahre 1206, die den Namen Dresden enthält.
Der Name Dresden begegnet uns zum ersten Mal in einer im Hauptstaatsarchiv liegenden Urkunde vom Jahre 1206; eine Urkunde vom Jahre 1216 nennt Dresden zum ersten Mal Stadt (Tribunale).
Bildlich ist Dresden zum ersten Mal auf einem Bildwerk, im romanischen Stadtmuseum, dargestellt, eine Ansicht der Stadt wurde im Jahre 1355 zum ersten Mal in Kupfer gezeichnet.
Das älteste Holzmodell der Stadtanlage von 1521 befindet sich im Altertumsmuseum im Großen Garten, eine Nachbildung in 1910 und eine bildliche Darstellung davon im Stadtmuseum.
Das erste in Dresden, 1524, gedruckte Buch war Hieronymus Emser's Schrift „Über den falschgenannten Götzen und Götzen-Maximum Luther“, das älteste Buch überhaupt ist ein Buch von Gutenberg's 42zeiliger Bibel in der Landesbibliothek.
Die ältesten Bildnisse von Dresdenern sind die Köpfe des Bürgermeisters Wilmann und seiner Frau (um 1400) in der Sophienkirche, während die Tafelbilder des Reichardt Markt (um 1400) in der Stadtmuseum in ihrer Darstellung der John Gebote ein Bild davon geben, wie Dresden Patrier um 1520 sich kleideten und bewussten.
Der Eliasfriedhof ist der älteste Friedhof der Stadt, der, wenn auch schon lange unbenutzt, doch als solcher noch erhalten ist.
Der Schloßsturm als dem ältesten, wenn auch umgebauten Turm der Stadt, schließt unser Auge über den alten Stadtern hinaus auf das neue Dresden. Ältestes und Älteste mischen sich in diesem Bild und lassen uns erkennen, wie viele „Älteste Dinge“ es in Dresden geben muß. Argwohn nicht oder führt das „Älteste“ aus, irgendwo spielt der Zweifel das „Älteste“ Grammatikon und auch schon der „Älteste“ Radiogramm.
Und vielleicht ist's geklärt, in diesem Zusammenhang auch von dem ältesten Dresdener Einwohner zu reden. Er ist eine Frau Name Schüring, die, wie dieser Tage berichtet, am 28. August 102 Jahre alt wurde. — a. —

Wer nicht nach Nürnberg fahren kann, erlebt den Reichsparteitag im Rundfunk!

brüde wurde vor 25 Jahren abgerissen und eine ganz neue Kirche erbaut, die auch einen neuen Namen bekam. Wenn deshalb aber andre Leute behaupten wollten, die 1832 erbaute Marienkirche sei die älteste Dresdener Kirche, so würde das unsern historischen Gefühl sehr widersprechen.
Dieser selbst historische Sinn erlaubt und nun aber wieder nicht, im Dresdener Dom, die alte Dresdener Kirche zu sehen. Wohl war die alte, beschriebene Frauenkirche die erste Kirche Dresdens, aber der heutige Marienbau aus der Zeit Augustus des Starken erscheint und nicht als eine Fortsetzung der alten Kirche, sondern als etwas Neues und Eigenes. Die Kreuzkirche wiederum kann nicht als älteste Kirche gelten, weil von der ersten, um 1200 erbauten Kreuzkirche wohl kein Stein mehr auf dem andern liegt.
So bleibt denn eigentlich nur die Sophienkirche übrig, weil ihr die Grundzüge des ersten Hauses von 1265 (?) erhalten sind.
Auch älter als die Sophienkirche ist allerdings die Marienkirche, die seit der Eingemeindung des Dorfes in Dresden liegt. Damit gehört sie aber so wenig zum geschichtlichen Bilde Dresdens, daß wir sie nicht als „Älteste Kirche Dresdens“ anerkennen mögen.
Die älteste Schule Dresdens, und ihre Wälder die älteste der Stadt, ist die Kreuzschule, wogegen es nicht spricht, daß ihr 1806 erbautes Schulgebäude jünger ist als andre.
Sehr jung und nur acht Jahre älter als das Reichardt Markt in Dresden „Älteste“ Rathaus am Altmarkt, das 1740 vollendet wurde. Es ist das älteste, weil die älteren Rathhäuser Dresdens schon lange verschwunden sind.
Das einzige erhaltene und deshalb auch älteste Stadttor ist das Neißetor, oder Neißetor, merkwürdig dadurch, daß es da und auch wieder nicht da ist, weil es in der Terrasse verdrängt ist. Unweit von ihm, am Fuß der Wallstein Jungfrau befindet sich, aber erst seit 1885, Dresdens älteste Denkmäler, das nach 1830 geschaffene Marien-Monument.
Neben ein Ältestes bürgerliches Wohnhaus in Dresden läßt sich kaum etwas sagen. Nach heute mögen in dem und jenem Hause der inneren Stadt alle Bauwerke erhalten sein. Architektonisch wertvoll ist allein der spätgotische Turm am linken Gehweg der Schloßstraße. Dresdens Älteste Gansler befindet sich heute im Stadtmuseum, und der wohl Älteste bildnerische Gausler in der, eine göttliche Madonna, ist im Museum des Altertums-

Berufungsverhandlung im Fall Hauptmann

Sonderabteilung der Dresdner Neuesten Nachrichten
L Trenz (New Jersey, 12. September. (Durch United Press.) Vor dem Berufungsgericht von New Jersey wird heute die Berufung Bruno Hauptmann verhandelt werden. Die Berufung gründet sich auf die Behauptung des neuen Verteidigers Hauptmanns, E. Wood Fisher, daß das feinerzeit in New Jersey gefundene Baby schlaflos war als das Lindbergh-Baby identifiziert worden sei. Wood Fisher behauptet, überzeugende Beweise dafür zu haben, daß es sich damals nicht um die Leiche des Lindbergh-Kindes gehandelt habe. Sollte das Berufungsgericht ein unangenehmes Urteil fällen, so will der Anwalt Hauptmanns den Fall vor das Oberste Bundesgericht in Washington bringen.
Die Berufung Hauptmanns wurde im Juni eingeleitet. Hauptmanns Verteidiger traten damals mit der Behauptung auf, daß das Lindbergh-Kind noch am Leben sei, und daß die Schwester Hauptmanns, Frau Wladimir, das Kind beim Spielen auf der Straße gefahren habe.

Höhlenbewohner seit fünf Generationen

Stalhof, 12. September
Witten im englischen Industriegebiet, nahe bei der Stadt Ripon in der Grafschaft Stafford, findet der Engländer noch die richtigen Höhlenbewohner. Dort wohnen in Höhlen — unbekanntes Baumaterial haben sie vor über 125 Jahren aus dem roten Sandstein gehauen — 10 Menschen, und fühlen sich wohl. Es sind

Der Schatten Nijinskis

Paris, 12. September
Ueber den Schicksal der russischen Tänzerfamilie der Nijinskis waltet ein Unheim. Wassil Nijinski, der berühmte russische Tänzer, der vor dem Krieg mit der Pawlowa zusammen in der Operette des russischen Balletts große Triumphe feierte, wurde nach dem Krieg vom Bolschewiken gefangen und wurde in ein Schweizer Asyl gebracht. Seine Schwester, die in Paris lebt, hat nun mit ihrer Familie einen schweren Archiwasaunenfall erlitten, dem ihr Sohn Leon Rozetowski zum Opfer fiel. Der sechzehnjährige Nijinski des großen Tänzer galt als sein würdiger Nachfolger. Im jahrelangen Lebens sollte er es zu einer Meisterleistung in der Tanzkunst gebracht haben, die ihn binnen kurzem an die Spitze aller Tänzer gestellt hätte. Doch hätte man ihm nicht schmeicheln, aufzutreten, da er erst am Ende seines Studiums die Welt mit seinem Namen überlaufen und dem Namen Nijinskis Ehre machen sollte. Nun sind alle diese hochgepriesenen Erwartungen geknickt worden.

Der Spionageprozess in Brest

Lidia Dowald zu Gefängnis verurteilt

Sonderabteilung der Dresdner Neuesten Nachrichten

Brest, 12. September. (Durch United Press)
Während im hier das Kriegsgericht zusammengetreten ist die Verhandlung in dem aufsehenerregenden Spionagefall der „schönen blonden Lidia Dowald“, angeklagt einer Schwiegerin, durchzuführen. Die Angeklagte — sie will vor 20 Jahren in St. Gallen geboren sein — wurde, wie erinnerlich, von der Geheimpolizei im Februar gerade in dem Augenblick verhaftet, als sie Brest nach längerem Aufenthalt in dem Kriegsgefängnis verlassen wollte.
Man hatte festgestellt, daß sie aufklärlich viel in Marineoffizierskreisen verkehrt hatte

nur wegen der Beschuldigung fahrlässiger Unklarheit zu verantworten. Die Verteidigung hatte in der Verhandlung, von der die Öffentlichkeit ausgeschlossen wurde, der schweren Anklage die Auffassung gegenübergestellt, daß Lidia Dowald keine Spionin, sondern nur eine harmlose Identifiziererin
Ist eine Frau mit einer ganz unpolitischen Vorliebe für das bunte Tuch, die sich die Verteidigung darauf berufen können, daß die Angeklagte im Hause ihrer Beziehungen auf die Frage, weshalb sie gerade Beziehungen mit französischen Offizieren angeknüpft habe, immer wieder erklärte: „Ich liebe die französischen Offiziere.“
„Sie sind so hübsch und sanft.“
Dennoch war das Gericht nicht der Ansicht, daß die Beziehungen Lidia Dowalds zu den jungen Offizieren in politischer Hinsicht harmlos gewesen seien und ihr ausschließlich Interesse für Damenkleidung und Kräftigung lediglich die Anteilnahme eines Vaters war. Lidia Dowald wurde wegen vielfacher Spionage an neun Monaten Gefängnis und 3000 Franken Geldstrafe verurteilt. Die beiden mitangeklagten französischen Marineoffiziere wurden freigesprochen. Es wurde ihnen zugute gehalten, daß sie sich in ihren Beziehungen mit der Spionin lediglich der Unvorsichtigkeit schuldig gemacht hätten.

Trübungs ihrer zum Teil ostamerikanischen Beziehungen mit den Offizieren.

Zwei von diesen, der Marineleutnant de Forceville und der Marinefähnrich Guignard nahmen ihre auf dem Westfront-Feld, sie haben sich aber

Drei unbekannt In: in entt

Woskan, 12. September. (Durch United Press.) Der russische Völkerver „Samo“ liegt in der A vom 8. zum 9. September an der Westküste von Sewerlana. Demija auf drei Inseln, die sich unbekannt und noch auf keiner Karte verzeichnet sind. Wahrscheinlich sind sie von früheren Entdeckungsexpeditionen wegen ihrer hohen Gehalt übersehen worden. Sie liegen zwischen dem Kap Brunel und dem Kap Vitimino.

Deutschland führt allein

bei der Internationalen Sechstagesfahrt

Die dritte Etappe der Internationalen Sechstagesfahrt führte von Oberhof über Immenstadt, Friedrichshafen, St. Gallen, Schaanwald, Söllensal nach Tübingen...

Die deutsche allein noch Hauptkriterium. Die Italiener sind die Engländer, Franzosen und Holländer im Rennen...

Die Grenze des Möglichen. Beschieden die Fahrer die von ihnen verlangten

Leistungen auf dieser Etappe. Sie war die schwerste in allen bisher abgetragenen 16 Wettbewerben...

Kraft vor Reifenspannen. Da die Reifentrollen sehr dicht aufeinander folgten, ist es meist unmöglich, die für das Unmännliche...

Drei Sonderprüfungen fanden auf dem Wege von Oberhof nach Tübingen statt. Bedeutete die Bergprüfung auf dem Schwanberg...

man nicht in die Bezirksklasse aufsteigen, sondern die 2. Klasse zu erreichen...

Bestrafte Fußballvereine

SC. Waldhaus-Lauter muß wieder in die Kreisklasse

Der höchste Ausschuss hat sich über die zwei nachfolgenden Vereine SC. Waldhaus-Lauter und SC. Waldhaus-Lauter entschieden...

man nicht in die Bezirksklasse aufsteigen, sondern die 2. Klasse zu erreichen...

DSC. Juniores verpflichtet

Die alljährliche DSC. Juniores verpflichtet. Die alljährliche DSC. Juniores verpflichtet...

So gewinnen die DSC. erinnen

Die Gewinnerliste der DSC. erinnen. Die Gewinnerliste der DSC. erinnen...

Die DSC. Juniores verpflichtet. Die alljährliche DSC. Juniores verpflichtet...

Die Gewinnerliste der DSC. erinnen. Die Gewinnerliste der DSC. erinnen...

Ein Radsport-Veteran

Walter Schumann ist einer der Ältesten unter den aktiven Radsportlern Dresdens. Er wird am 12. September 75 Jahre alt...

Sum Reichsparteitag - Rundfunk in jeder deutsche Hand

er das Rennen zwischen Dresden mit und besetzt in jeder deutschen Hand...

Perry geschlagen

Edmund B. Wood gegen Wilmer Wilson. In Jarell Hill wurden am Mittwoch die Endspiele...

Priborski eingetroffen

Der Moskauer Weltmeister im Radsport Priborski ist eingetroffen...

Das auch die... Die Gewinnerliste der DSC. erinnen...

Advertisement for various goods including bicycles, cars, and household items. Includes sections for 'Automarkt', 'Fahrräder', and 'Spezialhaus'.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.



E.PASCHKY

Aelteste Seefisch-Großhandlung Dresdens

Direkt aus den Dampfern in allererster Qualität die gute, billige Seefischkost

Freitag besonders preiswert:

Goldbarsch Pfd. 30 Pf.

Grüne Heringe Pfd. 18 Pf. 2 Pfd. 35 Pf.

Deutsche Vollkonserven und Fischdelikatessen größte Auswahl in nur ersten Qualitäten

Fettheringe in sehr pikanter Cumberland-Sauce netto 120 g, große Klubdose 25 Pf.

Weinfilets in Tomaten netto 120 g, große Klubdose 25 Pf.

Fettheringe in Tomaten netto 270 g, große ovale 1/2-Dose 32 Pf.

Heringsfilets in Tomaten netto 275 g, große ovale 1/2-Dose 38 Pf.

Fettheringe in sehr pikanter Cumberland-Sauce netto 270 g, große ovale 1/2-Dose 40 Pf.

Immobilien... Hoffmann... Kaufsuche... Beteiligungen... Geldverkehr... Darlehen / Hypotheken... DARLEHEN... Hypothekenaablösung... Stadt Petersburg... Regina... Heiraten... Darlehen... Detektiv... Jahnke... Unterricht... Neiraten... Verloren... Grundstücksmarkt... 2-Familienlandhaus... 2-3-Fam.-Grundstück... Schreibmaschinen... Wollwaren... Tanz... Geschäfte... Dampfbackerei... Lebensmittelmittelgeschäft... Ein- u. Verkaufsgeschäft... Verkauft... Most... SLUB... Wir führen Wissen.

Advertisement for 'HOLUNDER-BEEREN-SUPPE' and 'ZWIEBACK' by 'KUCHENJUNGE'. Includes an illustration of a man and a woman eating.

Advertisement for 'CONSTANTIA' featuring a concert and dance performance.

Advertisement for 'Schusterhaus' featuring a banjo orchestra.

Advertisement for 'Stadt Petersburg' featuring a restaurant.

Advertisement for 'Tanzpalast ODEUM' featuring a dance performance.

Advertisement for 'Regina' featuring a police hour.

Advertisement for 'Berge's Weinstuben' featuring a restaurant.

Advertisement for 'Hirsch am Rauchhaus' featuring a restaurant.

Advertisement for 'Deutsches Eck' featuring a restaurant.

Advertisement for 'TRAUBE' featuring a police hour.

Advertisement for 'Eib-Ufer' featuring a restaurant.

Advertisement for 'Alter Burgfeller' featuring a restaurant.

Advertisement for 'Stadtkeller' featuring a restaurant.

Advertisement for 'Elias-Café' featuring a restaurant.

Advertisement for 'Onkel Sam' featuring a restaurant.

Advertisement for 'Neiraten' and 'Verloren'.

Advertisement for 'Bernhards Ruh' featuring a restaurant.

Advertisement for 'Hallsche Nachrichten' featuring a newspaper and a glass of beer.

Advertisement for 'Grundstücksmarkt' and '2-Familienlandhaus'.

Advertisement for 'Grundstücksmarkt' and '2-3-Fam.-Grundstück'.

Advertisement for 'Most-Schlager' featuring a glass of beer.

Advertisement for 'Geschäfte' and 'Dampfbackerei'.

Advertisement for 'Steigende Kaufkraft' and 'Hallsche Nachrichten'.

